

Stadt Ottweiler



Teilbereich-GEKO

Mainzweiler

Bericht

stadtplusland
Dipl.-Ing. Joachim Dörr



Horst Wiotte
Dipl.-Soziologe

Unternehmens- und Kommunalberatung

Saarland

Ministerium für Umwelt,
Energie und Verkehr



Inhalt

1 Ausgangslage	Seite 3
1.1 Verkehrliche Erreichbarkeit	Seite 4
1.2 Kommunale Kenndaten	Seite 5
1.3 Landes- und regionalplanerische Funktionen u. Aufgaben	Seite 7
1.4 Entwicklungslinien und Besonderheiten	Seite 9
1.5 Planungen, Programme, Projekte	Seite 11
2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung	Seite 14
2.1 Siedlungsstruktur	Seite 14
2.2 Nutzungsstruktur	Seite 16
3 Wirtschafts- und Sozialstruktur	Seite 17
3.1 Einwohner- und Sozialstruktur	Seite 17
3.2 Wirtschaft und Beschäftigung	Seite 27
4 Kommunale Finanzen	Seite 30
4.1 Haushaltseckdaten	Seite 30
4.2 Direkt demografieabhängige Einnahmen	Seite 34
4.3 Indirekt demografieabhängige Einnahmen	Seite 35
Demografische Prognose Mainzweiler	Seite 37
5 Leitbildprozess	Seite 45
5.1 Stärken und Schwächen	Seite 45
5.2 SWOT-Analyse	Seite 47
5.3 Leitbild	Seite 51
6 Dorfwerkstatt	Seite 52
6.1 Definition von Entwicklungszielen und Bedarfen	Seite 52
6.2 Entwicklung von Handlungsstrategien	Seite 56
6.3 Projektgruppen	Seite 59
7 Räumliches Entwicklungskonzept	Seite 61
8 Monitoring	Seite 65
Anhang	Seite 66
Best Practice	Seite 66
Karten	

1 Ausgangslage

Mainzweiler

Der Ort Mainzweiler gehört zur Stadt Ottweiler und liegt im östlichen Teil des Saarlandes im Norden des Landkreises Neunkirchen, angrenzend an den Landkreis St. Wendel. Naturräumlich wird das Gebiet dem Prims-Blies-Hügelland zugeordnet.



Lage im Raum

Plan 1: Lage Mainzweilers im Raum

Den höchsten Punkt erreicht die Gemarkung auf dem Faulenberg mit 396 m über NN, der tiefste am Übertritt des Gerechbachs nach Remmesweiler mit etwa 278 m.

Der Ort Mainzweiler selbst ist in eine Mulde gebettet, die zwischen dem Faulenberg im Westen, der nach Süden über die ehemalige Schäferei stetig ansteigenden Stennweiler Kipp und dem Sickler an der Grenze zu Ottweiler und Niederlixweiler nach Osten liegt.

Diese Senke entwässert mit zahlreichen kleinen Wasserläufen über den Stegbach/ Gerechbach nach Nordosten in die Gemarkung Remmesweiler.

Die Geschichte Mainzweilers, wie die der gesamten Region, verlief recht wechselhaft. Seit dem späten Mittelalter gehörte der Ort zum Gebiet der Grafen von Saarbrücken.

Die Grafen von Saarbrücken, später Fürsten von Nassau-Saarbrücken verwalteten den Ort bis zur Französischen Revolution im Oberamt Ottweiler. Danach wurde Mainzweiler dem Sachsen-Coburgischen Kreis St. Wendel zugeschlagen, der 1834 preußisch wurde.

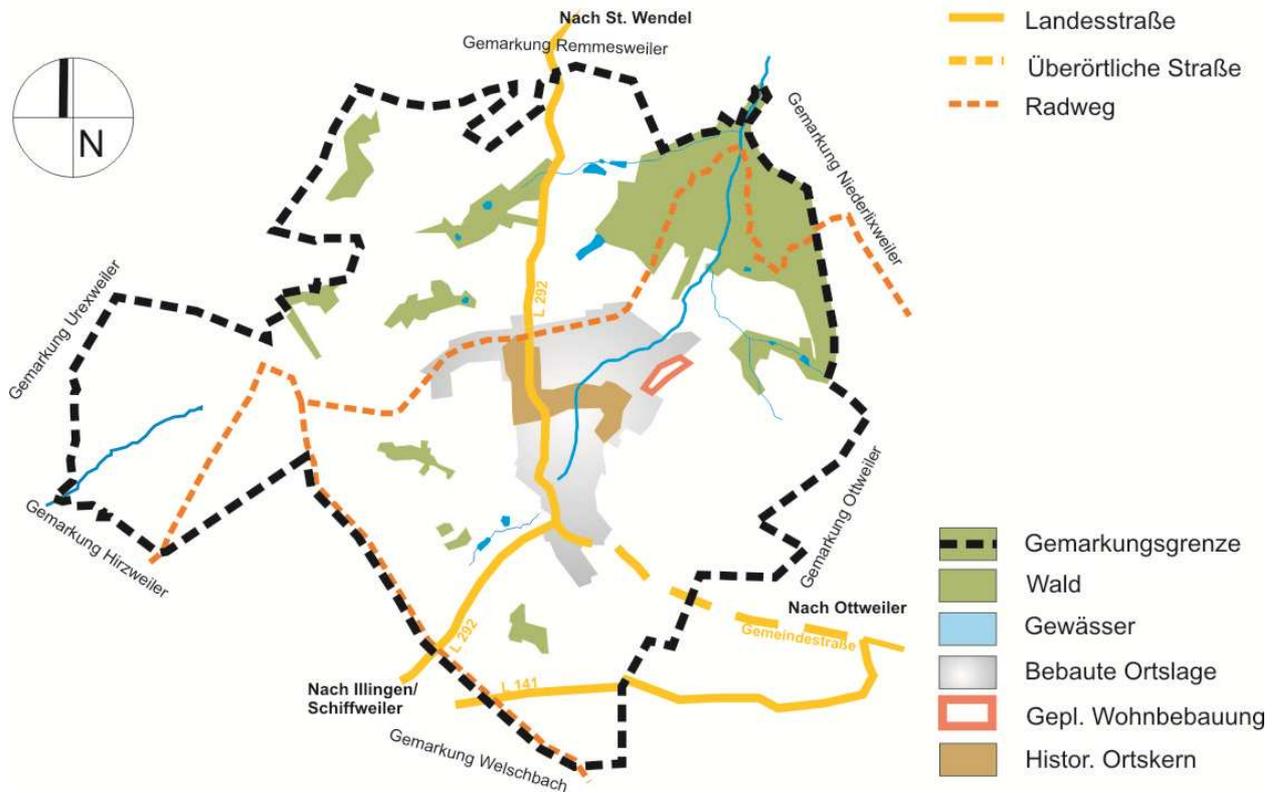
Diese Kreiszugehörigkeit änderte sich erst 1974 im Zuge der Verwaltungsreform. Damals wurden die Gemeinde Mainzweiler (Amtsbürgermeisterei St. Wendel Land) in die Stadt Ottweiler eingemeindet.

Als Stadtteil Ottweilers hat sich Mainzweiler in den vergangenen Jahren gut weiterentwickelt und konnte seine Identität als Dorf im mittleren Saarland bewahren.

1.1 Verkehrliche Erreichbarkeit

Mainzweiler

Verkehr



Plan 2: Verkehrliche Erschließung

Das Dorf Mainzweiler wird durch die L 292 mit der Gemeinde Schiffweiler (Stennweiler, Schiffweiler), Illingen (Hirzweiler, Hüttigweiler, Illingen per L 141) und der Stadt St. Wendel (Remmesweiler, Oberlixweiler, St. Wendel per L 130) verbunden. Die L 141 quert die südliche Gemarkung um von Ottweiler kommend auf die L 292 zu stoßen. Die Verkehrsmengenkarte des Saarlandes (2005) ermittelt folgende KFZ-Belastungen für die klassifizierten Straßen im Bereich der Ortslage Mainzweiler:

Straße	Bereich	KFZ-Gesamt/Tag	Schwerlastv. >3,5 to
L 292	Nördl. Ortsausgang	4720	180
L 292	Südl. Ortsausgang	3000	80

Der relativ große Unterschied der beiden Verkehrsmengen am Ortseingang und Ortsausgang erklärt sich durch eine im Ort einmündende abgestufte ehemalige Landesstraße, die eine direkte Verbindung zwischen Mainzweiler und Ottweiler ermöglicht

Ein Anschluss an das Eisenbahnnetz besteht nicht. Der ÖPNV bedient das Dorf durch die Linie 355 der Saar-Pfalz-Bus. Die Ziele der Linie sind:

Ottweiler Bhf: Fahrzeit 9-16 min, Mo-Fr: Stündlich 06:03-19:39, Sa: 2-stündlich 07:39-19:39, So: 3-stündlich 11:39-20:39 im Berufs-/Schülerverkehr findet eine Verdichtung



statt. Ab Ottweiler Bahnhof werden die Regionalbahn nach Neunkirchen und der Stadtverkehr (Bussi) erreicht .

Stennweiler Busbahnhof: Fahrzeit 5-20 min, Mo-Fr: Berufsverkehr 06:03-15:06, Sa: 2-stündlich 09:39-19:39, So: 3-stündlich 11:39-20:39. Teilweise über Ottweiler-Bahnhof. Am Stennweiler Busbahnhof werden die Linien nach Illingen erreicht.

St. Wendel ZOB: Fahrzeit 12-24 min, Mo-Fr: stündlich 05:57-19:25, Sa: 2-stündlich 08:25-20:25, So: 3-stündlich 11:25-20:25. Hier besteht Verbindung zur Regionalbahn und verschiedenen Buslinien im Kreis St. Wendel.

Außerdem wird Mainzweiler über einen ausgewiesenen touristischen Radweg erschlossen und ist an das Saarland-Radwegenetz angeschlossen. Der Kreisradwanderweg führt mit den Abschnitten R 14 und R 15 von Ottweiler nach Hirzweiler verlaufend, durch Mainzweiler.

Die verkehrliche Erreichbarkeit Mainzweilers ist -insbesondere im Hinblick auf den motorisierten Individualverkehr (MIV)- als gut zu bewerten. Die Mittelzentren St. Wendel und Neunkirchen sind innerhalb von 10 bzw. 15 Minuten zu erreichen. Nach Ottweiler sind es mit dem PKW ca. 5 Minuten

Die Verbindung durch den ÖPNV mit Ottweiler ist befriedigend, Freizeitverkehre werden allerdings nicht berücksichtigt, vor allem durch das eingeschränkte Angebot am Abend, und am Wochenende. Dies wird durch das mittlerweile angebotene Nachttaxi teilweise kompensiert. Das Radwegenetz folgt vor allem touristischen Gesichtspunkten. Zur verkehrlichen Verbindung Mainzweilers mit Ottweiler ist es weniger geeignet.

1.2 Kommunale Kenndaten

Nachfolgend sind die wichtigsten kommunalen Kenndaten Mainzweilers tabellarisch zusammengefasst.

Bevölkerung:

	Mainzweiler	Stadt Otw.	Kreis NK	Saarland
Einwohner 31.12.2008	1.039	15.441	139.948	1.030.324
Fläche / km ²	5,03	45,52	249,25	2.569,67
Bevölkerungsdichte E/km ²	207	339	561	401
Durchschnittsalter	43,5	44,9	43,9	44
Anzahl der Hochbetagten >80	34	857	7.400	55.715
Anzahl der bis 20 Jährigen	197	2.780	24.978	185.661
Anzahl der bis 6- Jährigen	47	324	5.874	44.409

Quelle: Statistisches Amt des Saarlandes

Dörfliche Infrastruktur

Einrichtung	Ja/Nein	Bemerkung
Kinderkrippe (Plätze)	NEIN	
Kindergarten (Plätze)	Ja (36)	Integrativer Kindergarten der Eric-Carle-Schule
Grundschule (Plätze)	NEIN	
Sonst. Schule (Plätze)	Ja (65)	Eric-Carle-Schule für geistig Behinderte
Lebensmittel-Einzelhandel	Eingeschr.	Angebot von Backwaren
Bäcker	Nein	
Metzger	Nein	
Gaststätten/Restaurants	3	1 Restaurant, 2 Gasthäuser
Sporthalle	JA	
Sportplatz	JA	
Vereine (Anzahl)	16	
Besondere Veranstaltungen	2	Mofarennen, Wannerschdaach
Kirchen	2	Kathol. Kirche, Ev. Kirche
Dorfgemeinschaftshaus o. Ä.	2	Altes Schulhaus, Ev. Gemeindehaus
Feuerwehr	JA	
Hilfsdienste	1	Malteser
Friedhof	Ja	
Besondere Einrichtungen		Reiterhof Sandhof
Straßenlänge (Gemeindestraße)	6424 m	
Straßenlänge (Landesstraße)	k. A.	
Länge Kanalnetz	7142 m	
Trennsystem (ja/nein/teilweise)	Nein	
Kläranlage	ja	
Länge Netz-Wasserversorgung	k. A.	
Länge Netz Gasversorgung	k. A.	
Breitband-Internet-Zugang	gering	



Die Versorgung mit einem schnellen Internetzugang ist mittlerweile ein wichtiger Standortfaktor. In Zukunft werden auch immer mehr Dienstleistungen von Behörden via Internet angeboten

Laut Breitbandatlas liegt derzeit die Abdeckung für Verbindungen ab 1MBit bei DSL unter 2%, in der Technik Kabel bei 50-75% (wenn Kabel vorhanden).

Ausschnitt Länderkarte „Zukunft Breitband“ des BMWT
Lediglich die Versorgung via Satellit ist flächendeckend zu 95% gegeben. Es besteht für Mainzweiler Verbesserungsbedarf, der im Zuge der Breitbandstrategie der Bundesregierung geprüft werden könnte.



1.3 Landes- und regionalplanerische Funktionen und Aufgaben.

Landesentwicklungsplan Teil Siedlung (2006)

Der Landesentwicklungsplan Siedlung ordnet Mainzweiler in den Ländlichen Raum ein. Wobei die Gemarkung im Westen, Süden und Osten mit Hirzweiler, Welschbach, Stenweiler und Ottweiler an Orte in der Randzone des Verdichtungsraums grenzt.

Im System der Zentralen Orte gehören das Dorf zum Verflechtungsbereich des Grundzentrums Ottweiler und des Mittelzentrums Neunkirchen. Allerdings wird im näheren Mittelzentrum St. Wendel insbesondere das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot intensiver genutzt.

Mainzweiler liegt nicht an landesplanerisch definierten Siedlungsachsen und daher legt der LEP Siedlung den Wohnungsbaubedarf für diesen Ort auf 1,5 Wohnungen pro 1000 Einwohner und Jahr fest. Dies bedeutet gemäß der Berechnung in den Erläuterungen zum Flächennutzungsplan der Stadt Ottweiler, dass innerhalb des fünfzehnjährigen Planungszeitraums des FNP von 2006 bis 2021 unter Berücksichtigung der 2006 vorhandenen Baulücken ein Neubaupotenzial von 8 Wohnungen besteht.

Landesentwicklungsplan Teil Umwelt (2004)

Der Landesentwicklungsplan Umwelt definiert in Mainzweiler verschiedene Vorranggebiete:

Vorranggebiet Landwirtschaft:

- Flächen am Faulenberger Hof
- Flächen östlich der Ortslage

Vorranggebiet Freiraumschutz:

- Südwestlich der Ortslage Richtung Welschbach
- Nordwestlich der Ortslage Richtung Urexweiler

Vorranggebiet Natursschutz:

- Bachlauf des Münchbachs südwestl. Faulenberger Hof (FFH)



Aufgrund der Lage im ländlichen Raum ist besonders auf den Erhalt zusammenhängender landwirtschaftlicher Flächen und die Sicherung von zusammenhängenden, unzerschnittenen und unbebauten Landschaftsbestandteilen abzuheben, damit das vorhandene ökologische Potential und die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Kulturlandschaft erhalten werden.

Nahezu die gesamte Gemarkung außerhalb der Ortslage ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Flächen südwestlich des Ortes im Quellbereich des Stegbaches sind im Landschaftsplan des Saarlandes als Flächen mit hoher Bedeutung für den Naturschutz benannt.

Landschaftsprogramm Saarland 2009

Das Landschaftsprogramm des Saarlandes von 2009

Das Landschaftsprogramm des Saarlandes konkretisiert -unter Beachtung der Ziele der Raumordnung - die gesetzlich vorgegebenen Ziele und Grundsätze zum Schutz von Natur und Landschaft auf überörtlicher Ebene.

Aufgabe des Landschaftsprogramms ist es also, die überörtlichen Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele des Naturschutzes für das gesamte Land darzustellen.

Von den umfangreichen Aussagen des Landschaftsprogramms Saarland werden nachfolgend die Kernaussagen aufgezählt:

Schutzgebiete

Nahezu die gesamte außerhalb des Siedlungskörpers liegende Gemarkungsfläche ist als Landschaftsschutzgebiet (Bestand oder zur Neuordnung) ausgewiesen. Der Bachlauf des Münchbachs südwestlich des Faulenberger Hof wurde als FFH-Gebiet eingestuft.

Klima, Boden und Grundwasser

Die historischen Waldbestände an der Gemarkungsgrenze zu Niederlinxweiler sind zu sichern. Nördlich der bebauten Ortslage und nördlich der Verbindungsstraße nach Ottweiler wurde Erosionsverdacht auf Ackerflächen festgestellt

Kulturlandschaft, Erholungsvorsorge

Der südwestliche Rand der bebauten Ortslage wird als Siedlungsgrenze definiert.



Wald- und Landwirtschaft

Im Wald an der Banngrenze zu Niederlinxweiler/Mühlenwäldchen sollen kleinflächig standortfremde Waldbestände überführt werden. Am Sickler Richtung Ottweiler ist ein Waldentwicklungsraum ausgewiesen. Auf den Flächen im Nordwesten und Südwesten der Gemarkung wie auch westlich des Faulenberger Hofs soll extensive landwirtschaftliche Nutzung erhalten und entwickelt werden. Aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes wurde im Nordwesten ein Areal zur Offenhaltung der Landschaft ausgewiesen. Südlich der bebauten Ortslage sollen kleinflächige Streuobstgebiete gesichert werden.

Oberflächengewässer und Auen

Die naturnahen Bäche in der Gemarkung sind zu sichern. Der Lauf des Stegbaches stellt einen Entwicklungsschwerpunkt für den naturnahen Rückbau (Umgestaltungsstrecke) dar. In der Ortsmitte soll ein noch verrohrter Abschnitt geöffnet (Sanierungsstrecke), im Abschnitt zwischen Ortsrand und Mühlenwäldchen die Eigenentwicklung des Baches gefördert werden (Entwicklungsstrecke). Im Mühlenwäldchen sind standort- und naturraumfremde Gehölze zu entfernen.

Arten und Biotope

Folgende Flächen sind von hoher Bedeutung für den Naturschutz: FFH-Gebiet Münchbach und die Flächen südwestlich der Ortslage. Von mittlerer Bedeutung sind die Freiflächen nordwestlich der Ortslage.

1.4 Entwicklungslinien und Besonderheiten

Seit der Gebiets- und Verwaltungsreform, die Mainzweiler mit Ottweiler, Steinbach, Fürth und Lautenbach in einer Kommune zusammenschloss, verlief die Entwicklung des Ortes kontinuierlich.

Mainzweiler besitzt bereits seit längerem keine eigene Grundschule mehr. Die Kinder besuchen daher die Grundschule Lehbesch in Ottweiler in ca 2,5 Km Entfernung. Durch die Eric-Carle-Schule für geistig Behinderte wird allerdings ein integrativer Kindergarten angeboten, den die Mainzweiler Kinder nutzen können. Ein Krippenangebot besteht jedoch bisher nicht.



Die Kreisvolkshochschule bietet in der Alten Schule Ausstellungen und Kurse an, so dass in Mainzweiler auch ein für die Größe des Ortes bemerkenswertes Angebot in der Erwachsenenbildung besteht.

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist insbesondere für den nicht mobilen Teil der Bevölkerung sehr eingeschränkt. Mit der „Butsch“ gibt es ein Ladenlokal für Güter des täglichen Bedarfs, dessen Angebot auf Grund der geringen Größe eingeschränkt ist.

Der Ort bietet öffentliche Sportstätten (Halle, Sportplatz), Gastronomie und ein umfangreiches Freizeitangebot, wie zum Beispiel den Reiterhof „Sandhof“. Die attraktive Lage in der weiten Talmulde, die gegliederten Weiden und Ackerflächen machen die den Ort umgebende Landschaft zu einem Raum mit hohem Erholungswert.

Daher wird die Gemarkung auch von mehreren Rad- und Wanderwegen durchquert. Neben dem bereits erwähnten Kreisradwanderweg führt auch der Kreisrundwanderweg mit den Etappen 14 und 15 durch Mainzweiler.

Der Nahweg streift die Gemarkung Mainzweilers am Faulenberg und die kulturhistorischen Rundwanderwege 1 und 3 der Stadt Ottweiler führen über Mainzweiler.

Historisch interessant ist die Alte Römerstraße, die an der südwestlichen Gemarkungsgrenze Mainzweilers entlang verläuft.

Große regionale Aufmerksamkeit erlangt das jährlich veranstaltete Mofarennen. Das Event lockt mittlerweile tausende Besucher auf das Gelände nördlich der Ortslage an der L 292 Richtung St. Wendel.

Interessant ist das Bemühen historische Bräuche wie den Wannerschdach (nach Weihnachten wechselte das „Gesinde“ den Dienstherrn) wieder zu beleben, um die Dorfgemeinschaft zu stärken.

Der Kreissieg beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2008 und die mit der Bronzemedaille ausgezeichnete Teilnahme am 23. Landeswettbewerb machen deutlich, dass Mainzweiler aktiv an der Gestaltung seiner Zukunft arbeitet. Dazu gehören auch die jüngsten Ideen, den Ort zum „Dorf der regenerativen Energien“ zu machen.



1.5 Planungen, Programme, Projekte

Bestehende Bauleitplanungen:

Flächennutzungsplan

Der geltende Flächennutzungsplan für die Stadt Ottweiler wurde 2006 durch das Büro ARGUSconcept erarbeitet. Zusammen mit dem parallel aufgestellten Landschaftsplan der Stadt gibt es damit recht aktuelle Unterlagen zur planerischen Entwicklung der Kommune, die eine gut ausgearbeitete Grundlage für den weiteren Gemeindeentwicklungsprozess bieten.

Bebauungspläne und Fluchtlinienpläne

Die geordnete und gelenkte bauliche Entwicklung begann in Mainzweiler erst ab Mitte der 1950er Jahre. Die bestehenden Bebauungs- und Fluchtlinienpläne wurden tabellarisch zusammengefasst. Änderungen der Bebauungspläne wurde nur erfasst, wenn es zu Erweiterungen oder erheblichen inhaltlichen Änderungen kam.

Name BPlan	Lage	Nutzung	Aufgestellt	Größe (ha)
Auf der Blatt I	Nördlich des Ortskerns	Wohnen	1957	k. A.
Auf der Blatt II	Nördlich des Ortskerns	W/So	1965	k. A.
Faulenberger Weg	Westlich des Ortskerns	Wohnen	1965	k. A.
Schneiderberg	Westlich des Ortskerns"	Wohnen	1971	k. A.
Am Hungerberg	Südlich, zw. Sandweg u. L 292	Wohnen	1975	k. A.
Am Hungerbeg, Änderung	s. o.	Wohnen	1980	k. A.
Auf der Blatt 2, Änderung	s. o.	Wohnen	1983	k. A.

Förderprogramme von Stadt, Land, Bund und EU

Nachfolgend sind einige Förderszenarien aufgelistet, die in Mainzweiler bereits aktiviert wurden oder aktiviert werden könnten.

OPTI-WAS, Aktion Wasserzeichen -Gefördert werden durch das Land Maßnahmen der Regenwasserbehandlung, der Fremdwasserentflechtung und Niederschlagswasserbewirtschaftungsstudien.

Konjunkturpaket 2 -Das Programm der Bundesregierung mit ergänzenden Landesmitteln wird in der Umsetzung bis Ende 2010 abgeschlossen.

Bauen, Modernisieren, Energiesparen -Die Programme der SIKB (Saarländische Investitionskreditbank) stehen für Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs, für die Erzeugung von Solarstrom oder die Bildung von Wohneigentum zur Verfügung.



Bibliotheks- und Leseförderung -Ziel des Programmes des Landesministers für Bundesangelegenheiten und Kultur ist die Entwicklung eines Netzes von öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken, Verbänden, Vereinen und Einzelpersonen zur Förderung von Lesefähigkeit, Informations- und Medienkompetenz sowie zur gleichmäßigen und ausreichenden Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit bibliothekarischen Dienstleistungen.

Förderung regenerativer Energien (kfw und BMU) -Sowohl die Förderbank kfw wie auch das Bundesministerium für Umwelt stellen verschiedene Programme für Kommunen, Gewerbe und private Haushalte zur Verfügung.

ALR-R -Förderung und Erhaltung dörflichen Lebens und bürgerschaftlichen Engagements im ländlichen Raum des Saarlandes

MElanIE -Förderung von Modellvorhaben zur Eindämmung des Landschaftsverbrauches durch innerörtliche Entwicklung im Saarland

LENA -Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Programms Landschaft entsiegeln – Natur aktivieren

Förderung von Denkmaleigentümern-Gefördert werden durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Maßnahmen, die unmittelbar dazu dienen, Kulturdenkmäler denkmalgerecht zu erhalten oder instand zu setzen (denkmalbezogene Maßnahmen), soweit sie den Bestimmungen des Denkmalschutzes unterliegen.

Dorferneuerungsprogramm -Landeszuwendungen des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr zur Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Dorfentwicklung und der ökologischen Dorfentwicklung in ländlichen Gemeinden, Orten und Ortsteilen.

Plan zur Entwicklung des ländlichen Raums im Saarland 2007-2013 (LEADER)

Städtebauförderung -mit den Programmbereichen:

- Sanierungsmaßnahmen
- Soziale Stadt
- Stadtumbau West
- Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- Städtebaulicher Denkmalschutz

ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm -Das durch die SIKB vermittelte ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dient der langfristigen Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen in Deutschland. Insbesondere werden auch solche Investitionen gefördert, mit denen bereits die Entstehung von Umweltbelastungen vermieden oder wesentlich vermindert wird

Finanzierungspakete für Existenzgrüner und Unternehmen -Die SIKB stellt Finanzhilfen aus Förderprogrammen von Land und Bund zur Verfügung. Im Focus steht



die Förderung von Existenzgründern, jungen, expandierenden Unternehmen, innovativen Vorhaben und Betrieben im Saarland.

Kreditsicherung für Existenzgründer oder für Geschäfts- und Betriebserweiterungen -Durch die Bürgschaftsbank Saarland können fehlende Sicherheiten durch die Übernahme von Ausfallbürgschaften ersetzt werden.

Förderprogramm „Tourismus Plus“-Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft werden durch die SIKB Investitionsvorhaben im Tourismus finanziert.

Gewerbliche Tourismusförderung durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft unter Anderem für die Errichtung oder Erweiterung von Betriebsstätten.

Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft werden aus Landesmitteln und dem EFRE-Fonds der EU Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Saarland gefördert.

Förderung der Dachbegrünung durch ein kommunales Programm der Stadt Ottweiler.

Förderung von Flächenentsiegelungen durch ein kommunales Programm der Stadt Ottweiler.

Förderung von Photovoltaikanlagen durch ein kommunales Programm der Stadt Ottweiler.

Förderung von Regenwasseranlagen durch ein kommunales Programm der Stadt Ottweiler.

Förderung von forstwirtschaftlichen Maßnahmen durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr im Rahmen der EU- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“.

Förderung der Gewässerentwicklung durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr für Maßnahmen, die in hohem Maße wasserwirtschaftliche und ökologische Zielsetzungen verfolgen oder die der Erhaltung oder dem Erreichen der Umweltqualitätsziele nach Art. 4 Abs. 1, Punkt A der EG-Wasserrahmenrichtlinie dienen.

Jagdwesenförderung durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr werden unter anderem Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Wildbiotope, Wildökologische Forschungsvorhaben, Untersuchungen der Lebensräume des Wildes und Wildbewirtschaftung gefördert.

Kelteranlagen von Obst- und Gartenbauvereinen können durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr für Investitionen in ihre Kelterei Zuwendungen erhalten.

Naturschutz- durch das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr werden Zuwendungen für Maßnahmen im Naturschutz und der Landschaftspflege in den entsprechenden Fördergebieten gewährt.



Regionales Förderprogramm des Saarlandes für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft fördert betriebliche Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die der Wettbewerbsfähigkeit der Saarwirtschaft zugute kommen.

Touristische Infrastrukturförderung -durch Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft werden zweckgebunden Zuweisungen für touristische Infrastrukturprojekte im Saarland gewährt.

Breitbandversorgung ländlicher Räume -Das Saarland fördert mit Unterstützung des Bundes aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) kommunale Vorhaben zur bedarfsgerechten Versorgung der ländlichen Gebiete mit Breitbandanschlüssen.

Die Mehrzahl der Programme setzen umfangreiche Antragstellung und Begründung voraus. Zum Teil sind planerische Vorleistungen zu erbringen. Die den Zuschussgebern zur Verfügung stehenden Mittel sind begrenzt und die eventuell notwendige Ko-Finanzierung durch kommunale oder private Anteile ist sicherzustellen.

Aktuelle Projekte/Planungen

Für Mainzweiler sind folgende Projekte angedacht oder kürzlich umgesetzt worden:

- Dorf der regenerativen Energien
- Verbesserung der Breitbandversorgung
- Bau des EVS-Hauptsammlers
- Anbau Feuerwehrgerätehaus (70.000 Euro)
- Energetische Sanierung Feuerwehrgerätehaus Mainzweiler (90.000 Euro)

2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung

2.1 Siedlungsstrukturelle Entwicklung

Die Gründung des heutigen Dorfs ist in der Zeit der fränkischen Landnahme zu vermuten. Aus den Jahrhunderten zuvor gibt es allerdings zahlreiche Funde einer früheren römischen Besiedlung. Römische Wege sind im Verlauf der heutigen Hauptstraße und entlang der südwestlichen Banngrenze (Römerstraße) dokumentiert. Erstgenannter war vor allem lokale Bedeutung gehabt haben, während die Römerstraße eine wichtige Verbindung von Theulegium (Tholey) in Richtung Blies war.

In den mittelalterlichen Wüstungsperioden wurde das Dorf Leimhausen im nördlichen Teil des Mühlenwäldchens an der Banngrenze zu Remmesweiler aufgegeben. Bis zur französischen Revolution war der Ort beschränkt auf seinen bäuerlichen Kern beiderseits des Stegbachs.



Mainzweiler 1736

Quelle: http://www.chr-lorraine.fr/naudin/carte.php?frm_ref_carte=4



Mainzweiler 1905

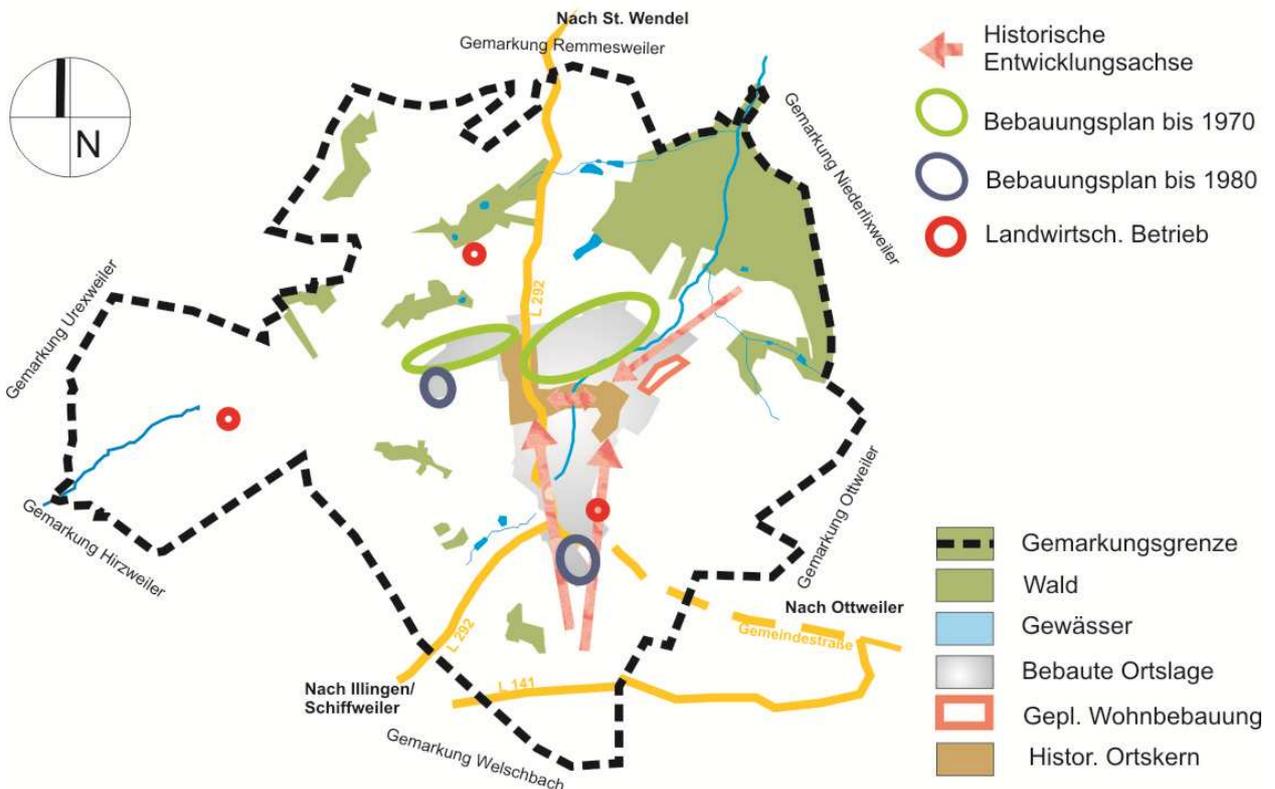
Quelle: TK 25 Königl. Preuß. Landesaufnahme 1905

Mit der beginnenden Industrialisierung wuchs das Dorf entlang vorhandener Wegebeziehungen, ohne seinen Charakter und landwirtschaftliche Prägung aufzugeben.

Erst nach Mitte des 19. Jahrhunderts beschleunigt sich die Entwicklung. Grund dafür ist der Aufschwung der Gruben im Raum der heutigen Gemeinden Schiffweiler, Illingen und Merchweiler, sowie die Entwicklung der Neunkircher Eisenwerke. Auch der nach dem 1. Weltkrieg aufkommende motorisierte Individualverkehr förderte die Siedlungsentwicklung, indem er trotz des fehlenden Bahnanschlusses die Wege aus Mainzweiler zu den Arbeitsstätten im Industrierevier verkürzte.

Mainzweiler

Siedlungsstruktur/ Siedlungsentwicklung



Plan 3: Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung, eigene Grafik



Die geordnete Siedlungsentwicklung durch Fluchtlinienpläne und später Bebauungspläne erfolgte in Mainzweiler erst ab Mitte der 1950er Jahre.

Zur Erläuterung des Plans 3 eine kurzer Überblick über die Planungen:

Der Schwerpunkt der Siedlungstätigkeit liegt in den 1960er und 1970er Jahren. In dieser Zeit wurden fünf Baugebiete umgesetzt, die den alten Siedlungskern vor allem im Norden erweiterten. Nur das kleine Gebiet „Am Hungerberg“ schließt die bebauten Ortslage nach Süden ab. Ansonsten gab es in den 1980er Jahren lediglich Änderungen an bestehenden Bebauungsplänen. Für die künftige Entwicklung sind im Gebiet „Zur Linxbach“ 0,9 ha Wohnbauflächen vorgesehen.

Insbesondere im Südwesten und Westen ist der Ort in seiner weiteren Entwicklung aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes begrenzt. Ziel wird es in den nächsten Jahren sein, die endogene Entwicklung im Bestand voranzutreiben.

2.2 Nutzungsstruktur

Charakteristisch für Mainzweiler ist die Lage in einer Senke, die umgeben wird von ansteigender großenteils offener Landschaft, deren Höhenrücken zum großen Teil landwirtschaftlich genutzt werden. Lediglich im Nordosten an der Gemarkungsgrenze Richtung Niederlinxweiler und Ottweiler liegt ein größeres Waldgebiet. Nördlich und südlich der bebauten Ortslage liegen Flächen für den Freiraumschutz, östlich und westlich Vorranggebiete für die Landwirtschaft. Diese prägende Freiraumstruktur soll nach Maßgabe der Regional- und Landesplanung offen gehalten werden.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Ottweiler sieht daher lediglich eine geringe Siedlungserweiterung vor, die den Charakter einer Abrundung der vorhandenen bebauten Fläche aufweisen. Ansonsten ist der Ort darauf angewiesen, eine Innenentwicklung zu vollziehen und die Qualität der Bebauung zu erhalten bzw. zu verbessern. Insbesondere im historischen Kern gibt es sanierungsbedürftige Bausubstanz.



Landschaft bei Mainzweiler

Größere Gewerbebetriebe gibt es in Mainzweiler nicht. Die vorhandenen sind in den Siedlungskörper integriert. Von daher lässt sich kein eindeutiger Schwerpunkt festmachen.

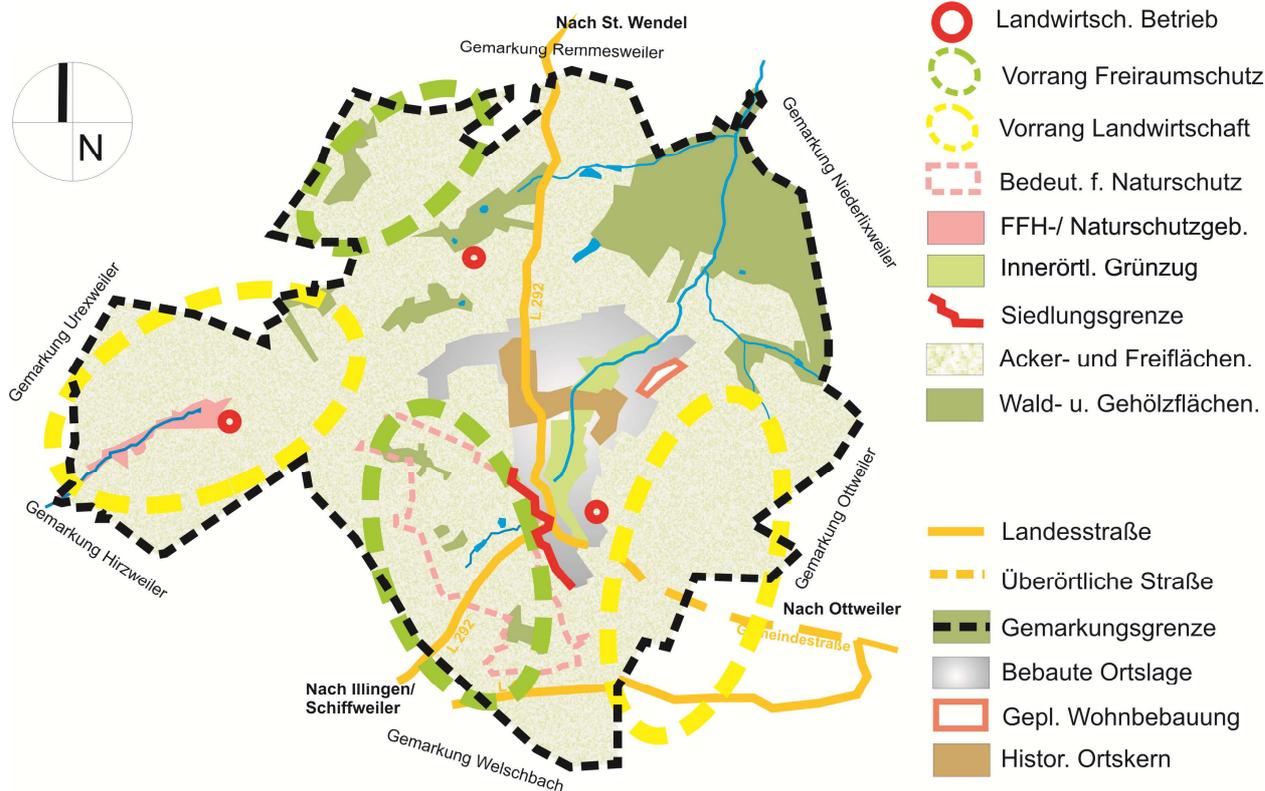
Die Wohnnutzung ist im Siedlungskörper prägend. Überwiegend herrscht eine offene, wenig verdichtete Bebauung vor. Lediglich im historischen Ortskern gibt es eine etwas größere Verdichtung.

Ein definiertes Ortszentrum mit sehr starker Häufung gibt es in Mainzweiler nicht. Am ehesten kann eine solche Zentralität für den Bereich ab der „Alten

Schule“ bis zum Dorfplatz in der Stegbachstraße angenommen werden. Der Grünzug entlang des Laufs des Stegbaches mit seinen angedockten Funktionen Sportplatz, Dorfplatz etc. wirkt prägend auf die Struktur des Ortes.

Die vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe drücken dem Freiraum durch ihre Weide- und Ackerflächen zusammen mit extensiven Nutzungen wie Streuobstwiesen ihren Stempel auf. Im Zusammenspiel mit den naturräumlichen Gegebenheiten entsteht eine strukturierte Kulturlandschaft.

Mainzweiler



Plan 4: Nutzungsstruktur

3 Wirtschafts- und Sozialstruktur

3.1 Einwohner und Sozialstruktur

Bevölkerung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten werden die vier dörflichen Stadtteile Ottweiler Mainzweiler, Steinbach, Lautenbach und Fürth gemeinsam betrachtet.

Der Unterschied zum zentralen Stadtteil Ottweiler zeigt sich bereits in der Bevölkerungsanzahl der Ortsteile. Alle Ortsteile haben eine unter dem Landesdurchschnitt liegende Bevölkerungsdichte. Die Gesamtstadt weist mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 339 Bewohnern zwar ebenfalls einen Wert



unter dem Landesdurchschnitt auf. Die kleineren Ortsteile weichen jedoch stark von diesem Mittelwert ab. Bezieht man die Bevölkerungszahl auf die jeweilige Fläche, so setzen sich die Ortsteile mit z.T. deutlich unter 300 Einwohnern pro km klar von Ottweiler ab, das mit ca. 600 Einwohnern leicht über dem Durchschnitt des Kreises liegt.

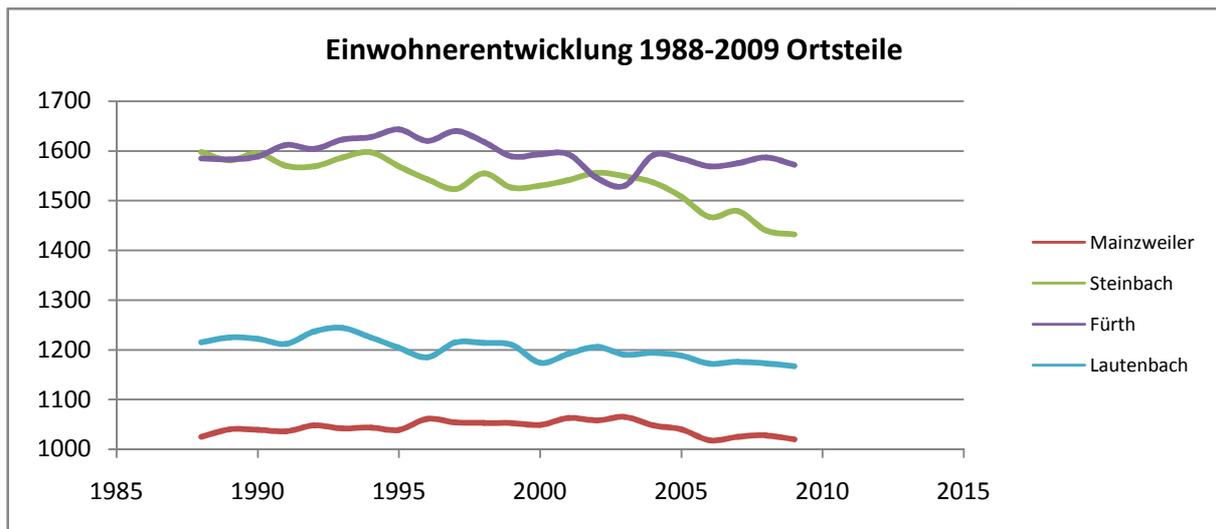
Auch die Verteilung der ausländischen Bevölkerung entspricht einer klaren Absetzung der ländlichen Dorfeinheiten vom zentralen Stadtteil. Zur besseren Unterscheidung wurde in der folgenden Tabelle der Stadtteil Ottweiler als solcher aufgenommen.

Bevölkerungsdaten Stadt - Ortsteile - Landkreis - Land 31.12.2008					
Gebiet	Männlich	weiblich	insgesamt	Ausländer	Anteil
Fürth	782	802	1.584	33	2,1
Mainzweiler	513	512	1.025	26	2,5
Lautenbach	582	592	1.174	17	1,4
Steinbach	710	733	1.443	28	1,9
Ottweiler (Stadtteil)	4.867	5.175	10.042	508	5,1
Ottweiler (Stadt gesamt)	7.454	7.814	15.268	612	4,0
Landkreis Neunkirchen	68.224	71.724	139.948	9.562	6,9
Saarland	501.185	529.139	1.030.324	77.340	7,5

Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland,eigene Berechnungen

Die Historie sowie Bevölkerungszahlen aus der Zeit vor der Eingemeindung 1974 zeigen, dass die dörflichen Ortsteile eine eigene Entwicklungsgeschichte haben und keine Satellitensiedlungen darstellen, wie das z.B. im Falle einer Neubausiedlung am Rande einer Großstadt wäre.

Die Dörfer unterliegen aber ebenso wie andere Städte und Gemeinden den Tendenzen des sozialen und demografischen Wandels. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der letzten 20 Jahre zeigt im Falle von Steinbach eine klare Tendenz. Etwa seit Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts sinkt die Einwohnerzahl in unterschiedlich starken Schüben. Die Tendenz dazu war auch im Ortsteil Fürth gegeben, ist jedoch seit den Jahren 2003/2004 durch eine kurzfristig gegenläufige Entwicklung erst einmal kompensiert.

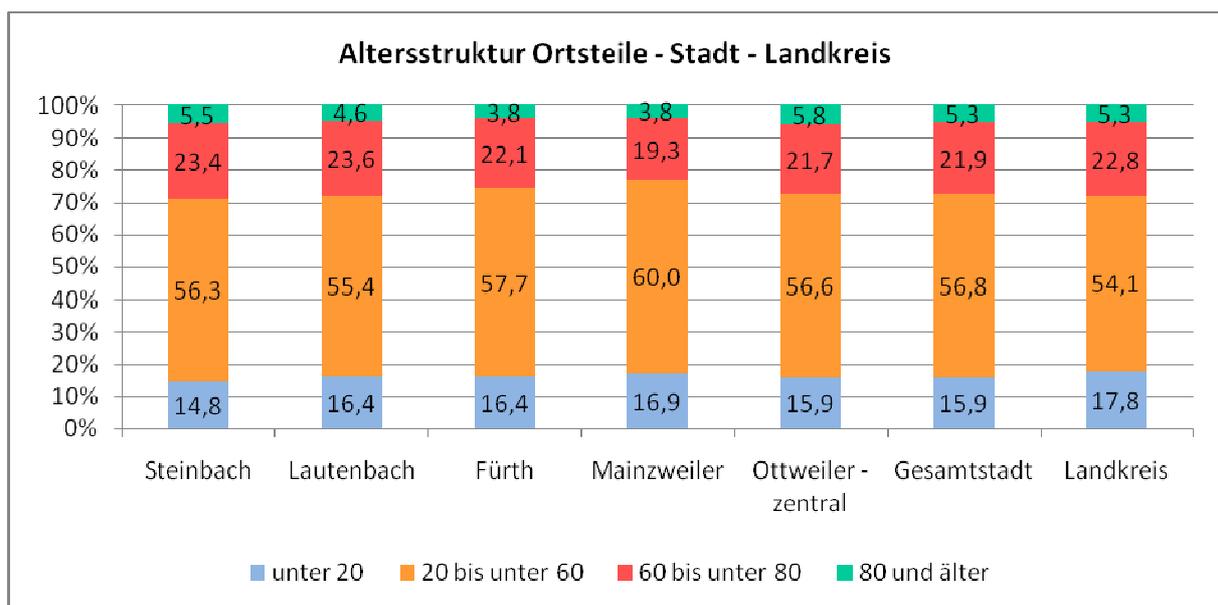


Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Im Falle des kleinsten Ortsteils Lautenbach ist die Bevölkerungszahl weitgehend konstant geblieben. Gleiches gilt auch für Mainzweiler.

Altersstruktur

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt sich zunächst die Frage nach der heutigen Altersstruktur in den Ortsteilen.



Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

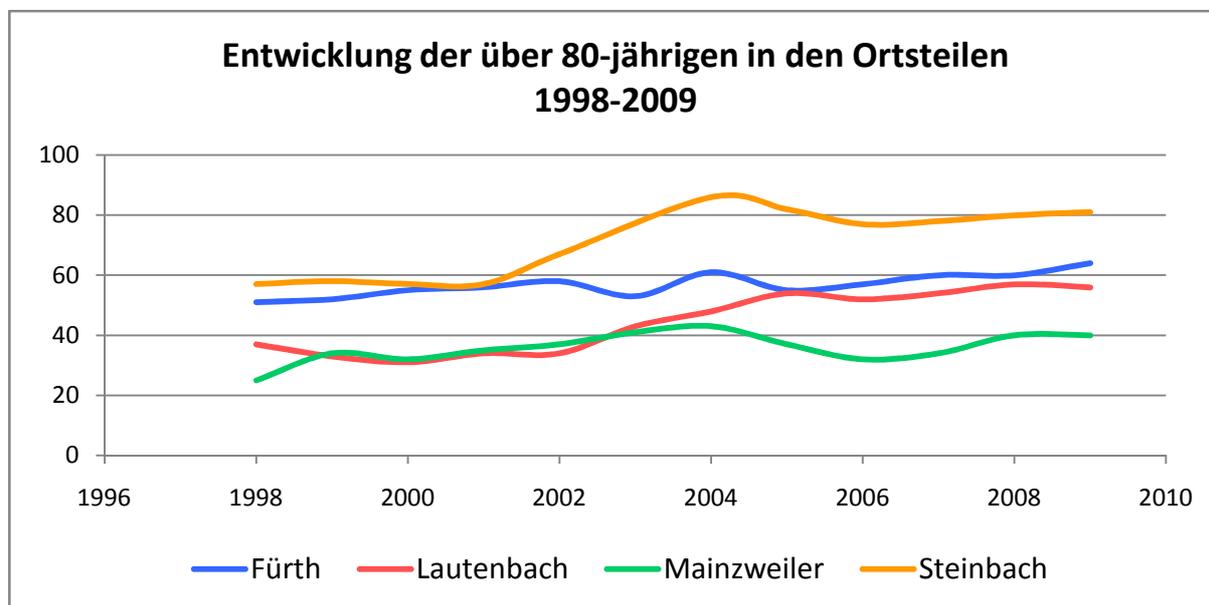


Auffallend ist, dass gegenüber dem Landkreis die Anteile der unter 20-Jährigen durchgängig geringer ausfallen.

Neben dem Stadtteil Ottweiler selbst weist besonders Steinbach einen unterdurchschnittlichen Anteil der jüngsten Altersgruppe auf.

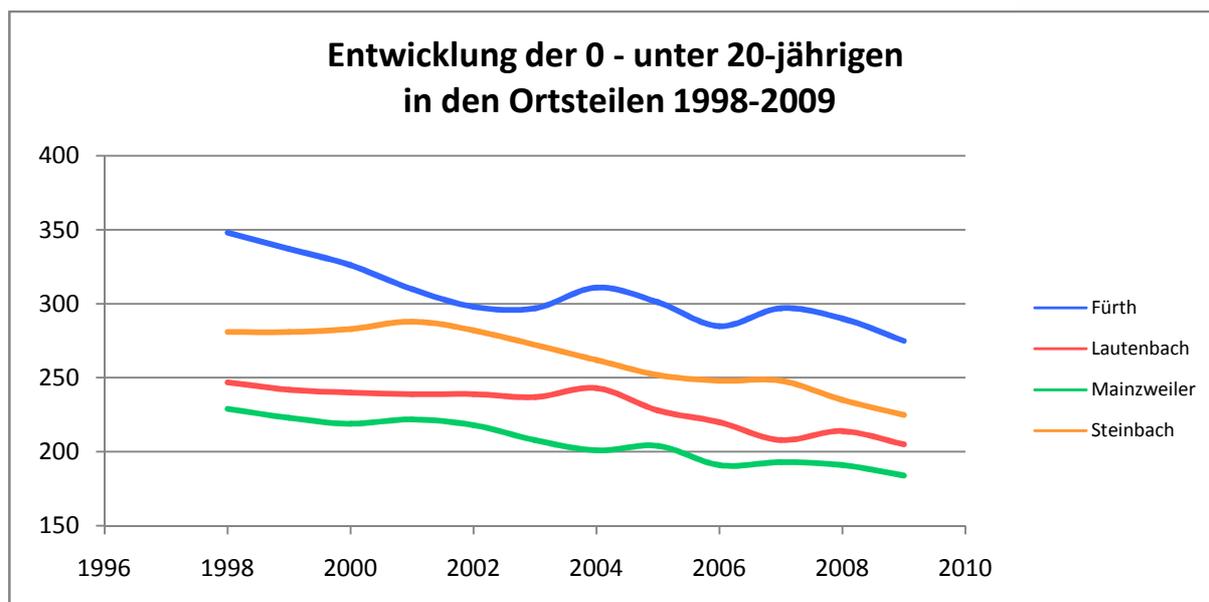
Auf der anderen Seite ist es wiederum Steinbach, das den höchsten Anteil an Senioren (28,9%) aufweist. Der Anteil der Hochbetagten liegt in Ottweiler selbst sowie in Steinbach über dem Durchschnitt des Landkreises. Mainzweiler hingegen hat derzeit mit 23,1% den geringsten Anteil an Senioren.

Die Zunahme der Senioren hat sich dabei insbesondere in den Ortsteilen Steinbach und Lautenbach stetig verfestigt, in Steinbach etwas sprunghaft in den Jahren 2001-2004.



Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Demgegenüber ist die Entwicklung der Kinderzahlen in allen Ortsteilen seit etwa acht Jahren weitgehend kontinuierlich rückläufig. Lediglich in Fürth gab es 2004 und 2007 zwei kleinere Zunahmen.



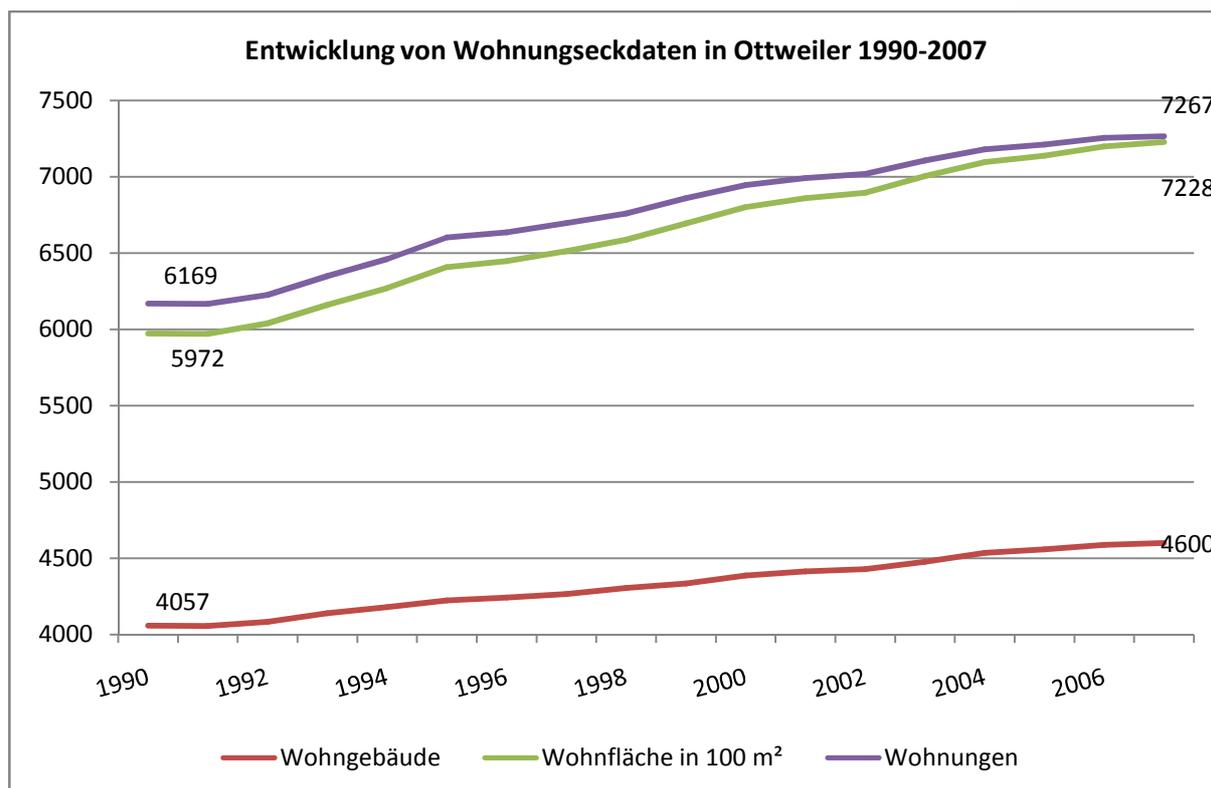
Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Das sogenannte Geburtendefizit – der fehlende Ausgleich Verstorbener durch Neugeborene – ist in allen Ortsteilen Ottweilers negativ. Das ist keine Besonderheit, sondern eine Tendenz, die landes-, bundes-, ja sogar europaweit seit längerer Zeit besteht. Die Salden der Zu- und Fortzüge der letzten zehn Jahre haben überwiegend den negativen Trend der natürlichen Bevölkerungsbewegung ausgeglichen. Einzig der Ortsteil Steinbach hat in der Summe der letzten zehn Jahre eine negative Wanderungsbilanz. Lautenbach hat eine nahezu ausgeglichene Wanderungsbilanz und konnte dadurch die Verluste durch das Geburtendefizit nicht ausgleichen, während Fürth, Mainzweiler und Ottweiler (Stadtteil) spürbare Wanderungsgewinne zu verzeichnen haben.

Haushaltsstrukturen und Wohnen

Zu den Haushaltsstrukturen liegen auf Ortsteilebene keine Daten vor. Lediglich auf der Ebene der Gesamtstadt gibt es statistische Daten. Dabei zeigt sich eine fast vollkommene Übereinstimmung zwischen der Haushaltsstruktur der Stadt Ottweiler und der durchschnittlichen Struktur im gesamten Saarland: Etwa ein Drittel der Haushalte besteht aus Alleinlebenden, in einem Drittel leben Ehe- oder Lebenspartner zusammen und in einem weiteren Drittel leben auch Kinder. Zur Bestimmung der Haushaltsgröße wurde näherungsweise die Anzahl der Bewohner pro Wohnung betrachtet. Danach leben in Ottweiler noch etwas mehr Menschen pro Wohnung (2,11), als im Landes- (2,04) oder Kreisdurchschnitt (1,99). Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner liegt in Ottweiler bei 47,2 m² und ist damit nahezu gleich groß wie die auf Kreis- und Landesebene (je 47,7 m²).

Die Zahl der Wohnungen in der Gesamtstadt hat von 1990 bis 2007 um ca. 18% zugenommen, die Zahl der Wohngebäude um etwas über 13%. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der PKW um 17,5% gestiegen.



Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Ausländische Bevölkerung

Die Gesamtstadt Ottweiler weist einen Anteil ausländischer Bewohner auf, der deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt.

Ausländer nach Ortsteilen 31.12.2008				
	Summe	Bevölkerung insgesamt	Anteil Ausländer	Anteil an Gesamtstadt
Land (2007)	77.340	1.002.770	7,7	
Landkreis NK	9.562	139.948	6,8	
Stadt Ottweiler	612	15.268	4,0	
Fürth	33	1.584	2,1	0,2
Steinbach	28	1.443	1,9	0,2
Ottweiler	508	10.042	5,1	3,3
Mainzweiler	26	1.025	2,5	0,2
Lautenbach	17	1.174	1,4	0,1

Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen



Innerhalb der Gesamtstadt wiederum besteht ein klarer Unterschied zwischen den dörflichen Einheiten und dem zentralen Stadtteil.

83% der Ausländer, die in Ottweiler wohnen, leben im zentralen Stadtteil Ottweiler, während sich lediglich 17% davon auf die vier dörflichen Einheiten verteilen.

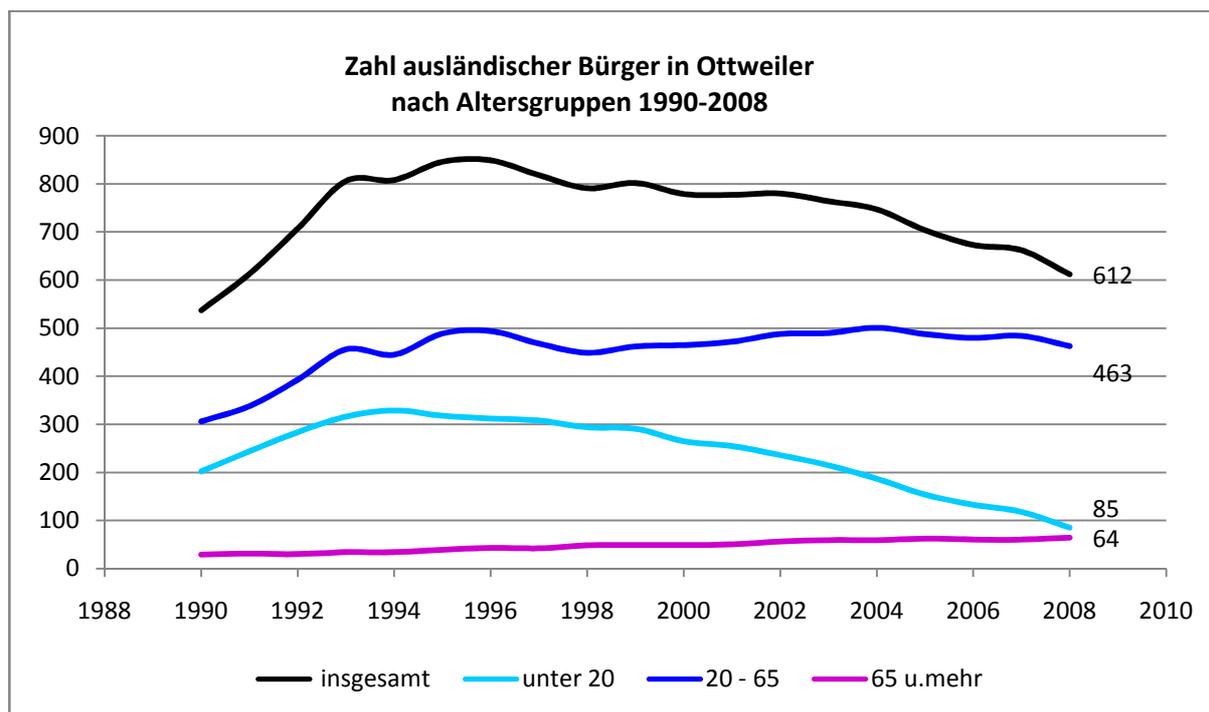
Wie im Falle der Bevölkerungsdichte zeigt sich auch hier die ländlich-dörfliche Prägung der Ortsteile Mainzweiler, Steinbach, Fürth und Lautenbach.

Die Zahl der ausländischen Bewohner in der Gesamtstadt ist seit Mitte der 90er Jahre rückläufig.

Dies ist seit einigen Jahren auch im Land und bundesweit ein Trend, der wahrscheinlich mit rückläufigen Zuwanderungen, gleichbleibenden Abwanderungen und Einbürgerungen zu tun hat.

Auch dürfte sich die Fertilität der ausländischen Zuwanderer an die der einheimischen Bevölkerung annähern.

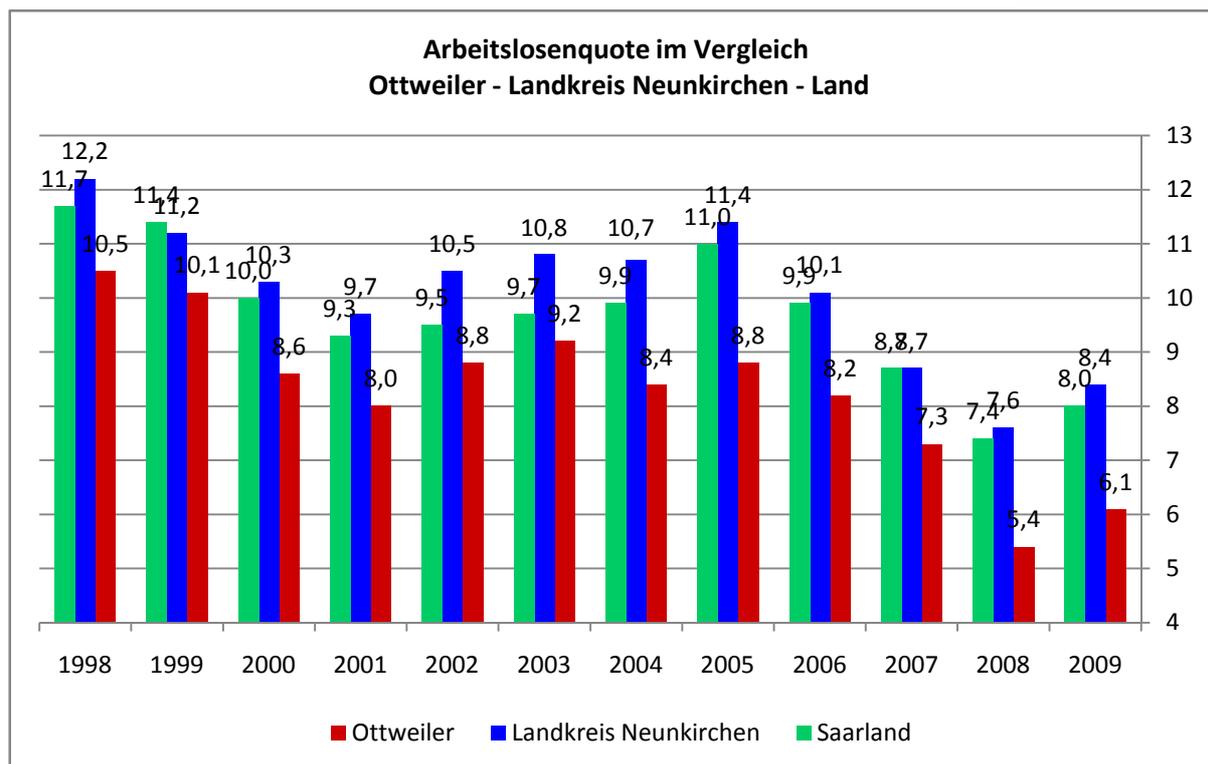
Die Folge ist, dass die Altersstruktur der Migranten sich verändert. Der Anteil der unter 20-Jährigen nimmt stetig ab, der der Senioren stetig zu.



Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Arbeitslosigkeit

Grundsätzlich liegt in der Stadt Ottweiler eine niedrigere Arbeitslosenquote als im Landes- und Kreisdurchschnitt vor.



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2009, eigene Berechnungen

Die konjunkturellen Schwankungen in den letzten 10 Jahren zeigen in allen drei Einheiten die gleichen Auf- und Abbewegungen.

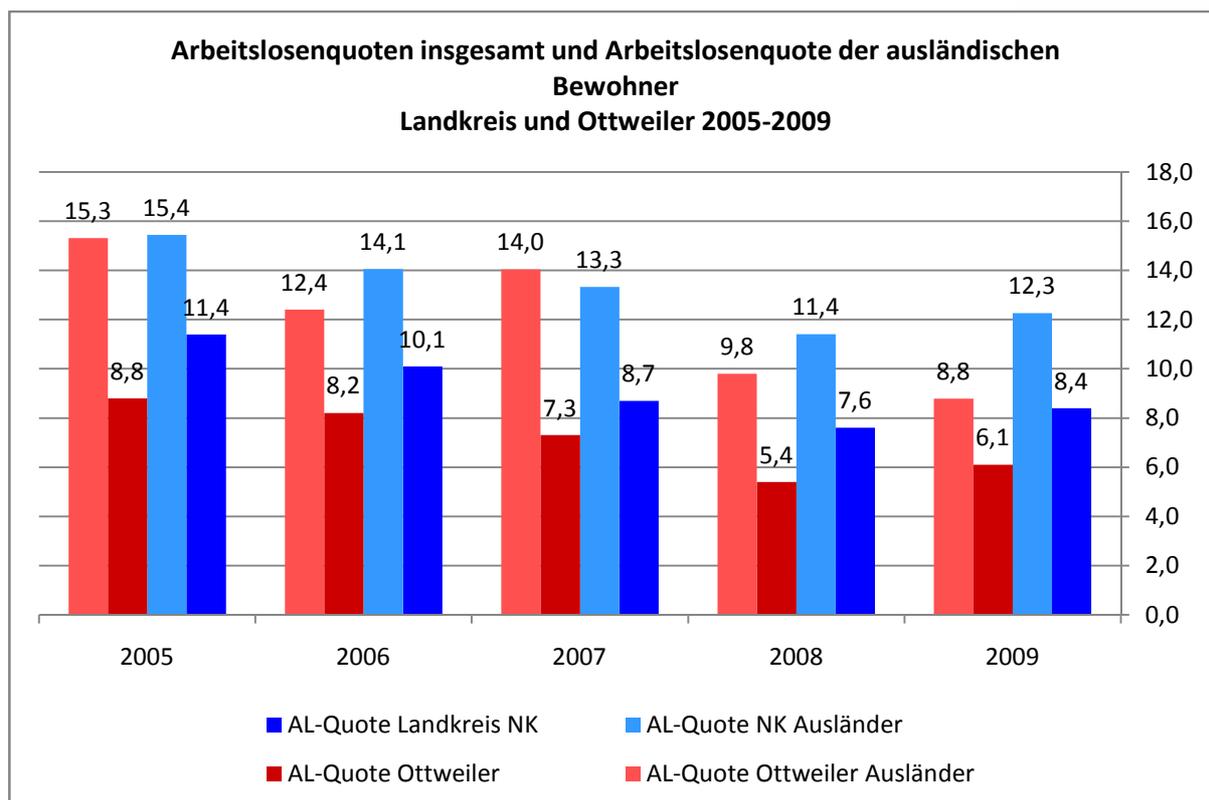
Dennoch kann zwischen 1998 und 2009 eine unterschiedliche Entwicklung festgestellt werden. Demnach hat die Arbeitslosenquote insgesamt gegenüber 1998 zugenommen. Die der Stadt hat um 42% abgenommen, die des Landkreises und des Landes jeweils um ca. um 31%.

Vergleicht man die Arbeitslosigkeit der gesamten Bevölkerung mit der der ausländischen Bevölkerung, so wird ein struktureller Unterschied deutlich.

Die der ausländischen Bevölkerung ist sowohl auf städtischer als auch auf Kreisebene erkennbar größer. Dieser Unterschied ist auch auf Landes- und Bundesebene ebenso wie in anderen EU-Ländern so vorhanden.

Die Gründe hierfür sind sehr vielfältig und können einerseits in diskriminierenden Faktoren auf Seiten der Aufnahmegesellschaft liegen, andererseits aber auch in schlechterer Ausbildung und mangelnden Sprachkenntnissen der Migrantengruppe.

Grundsätzlich ist aber im Falle von Ottweiler eine Verringerung des Unterschiedes in den letzten zehn Jahren erkennbar, wie die nachfolgende Grafik zeigt:



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2009, eigene Berechnungen

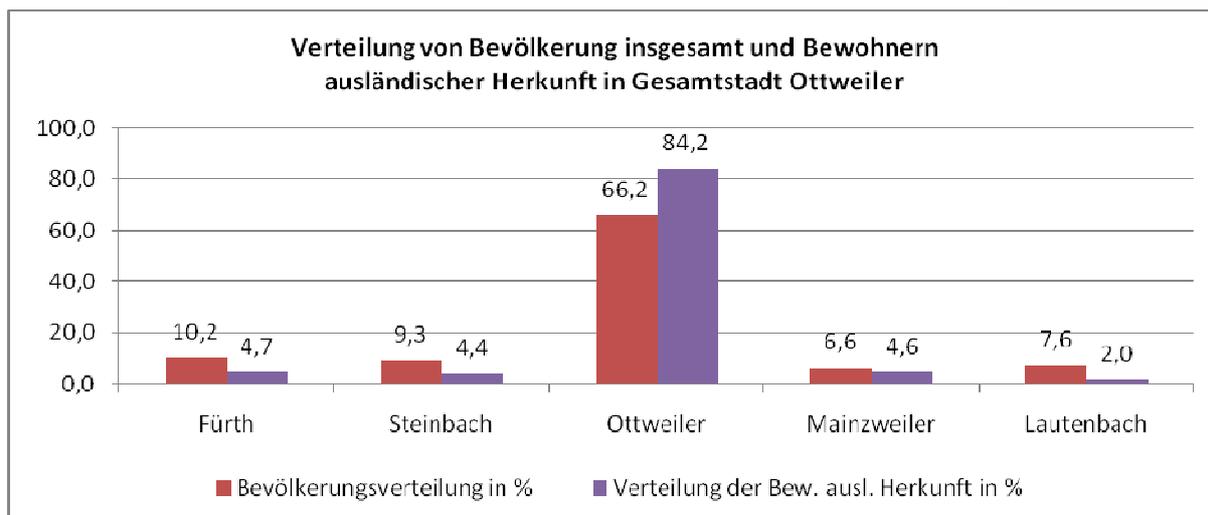
Der Abstand zwischen der Arbeitslosenquote insgesamt und der der Migranten ist in Ottweiler zwischen 2005 und 2009 merklich geschrumpft, während er im Falle des Landkreises fast gleich geblieben ist.

Dies kann aber auch auf kleinräumige Abwanderungen eines Teils der arbeitslosen Migranten in andere Kommunen des Landkreises zurückgehen.

Die Zahl der Arbeitslosen liegt nicht auf Ortsteilebene vor. Hilfsweise wurde folgender Ansatz gewählt, um eine Vorstellung von der Verteilung auf die Ortsteile zu erhalten.

Zwischen dem Stadtteil Ottweiler und den vier dörflichen Ortsteilen liegen klare Unterschiede hinsichtlich Bevölkerungsanzahl, Bevölkerungsdichte und Ausländeranteil vor.

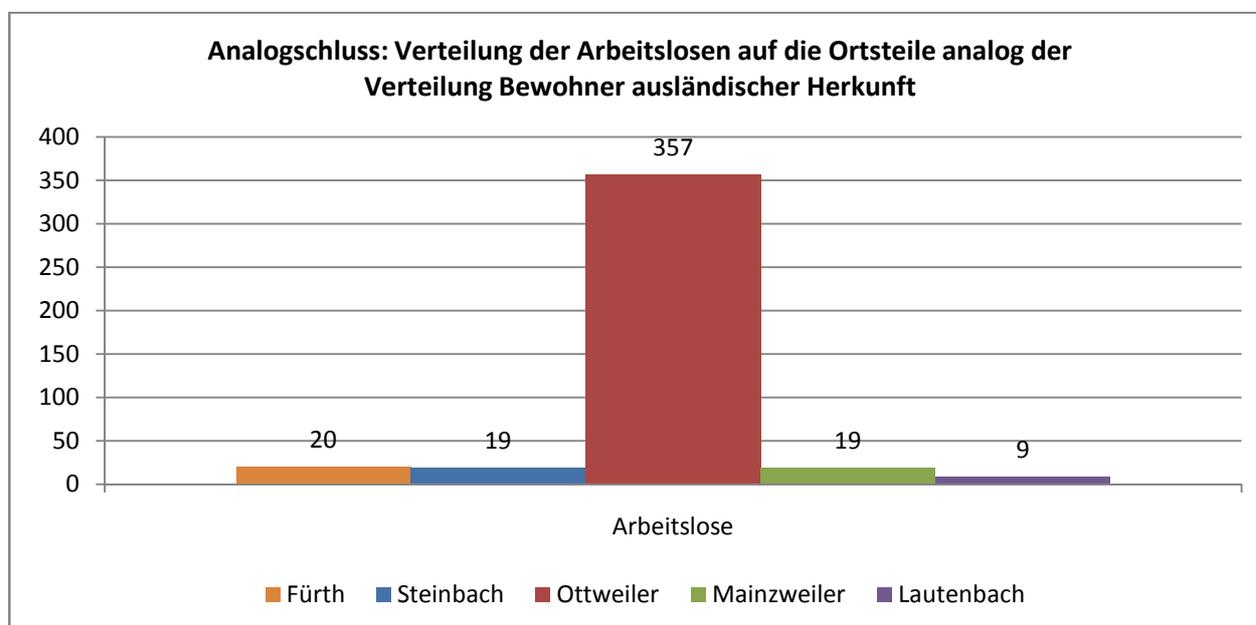
Ottweiler kann als urbaner Raum betrachtet werden, der zentral liegt, verkehrlich gut erschlossen ist und damit eine hohe Mobilität auch ohne eigenes Kfz gewährt. Damit ist es für einkommensschwache Teile der Bevölkerung ein attraktiverer Wohnort.



Datenquelle: Stadt Ottweiler, Statistisches Amt für das Saarland, Eigene Berechnungen

Aufgrund dieser Verhältnisse dürfte die Arbeitslosigkeit nicht wie die Bevölkerung allgemein auf den zentralen Stadtteil und die vier ländlichen Ortsteile gleichermaßen verteilt sein, sondern sich stärker im Stadtteil Ottweiler konzentrieren (vgl. nachfolgende Grafik).

Die folgende Grafik zeigt, wie sich die in der Gesamtstadt vorhandene Arbeitslosigkeit auf die Stadt- und Ortsteile verteilen würde, wenn man im Analogieschluss eine Verteilung wie die der ausländischen Bevölkerung unterstellt:

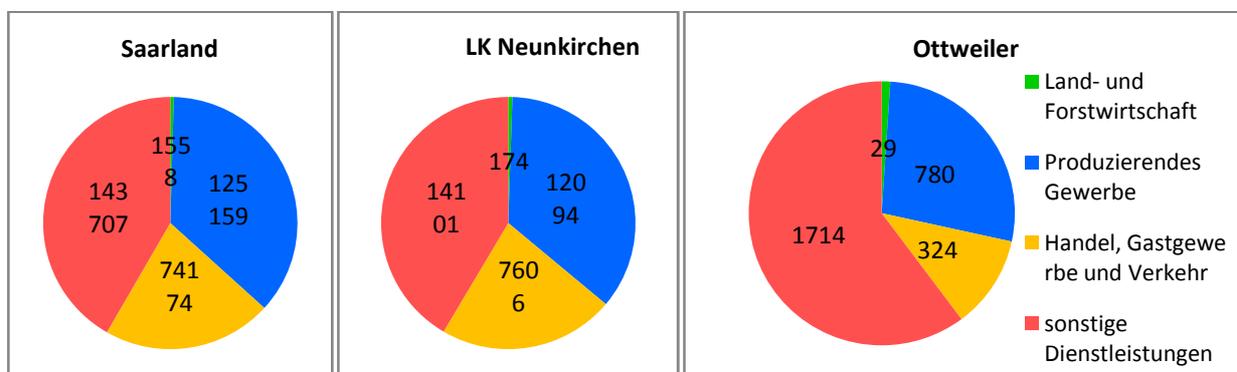


Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit BA, Oktober 2009, eigene Berechnungen

Das Ergebnis zeigt, dass in den dörflichen Ortsteilen verhältnismäßig wenig Erwerbslose leben dürften. Arbeitslosigkeit zwingt die Betroffenen in die Stadt, ein Zusammenhang, der seit Jahrzehnten bekannt ist.

3.2 Wirtschaft und Beschäftigung

Die Wirtschaftsstruktur von Ottweiler weicht hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort erkennbar von der des Kreises oder der des Landes ab. Während im Kreis und im Land der produzierende Sektor noch über ein Drittel der Beschäftigten stellt, sind es in Ottweiler lediglich ca. 27%. Weit mehr weicht aber noch der Teilssektor im Bereich Handel, Gaststätten und Verkehr ab. Hier sind lediglich ca. 11% der Beschäftigten tätig. Im Land bzw. im Kreis etwa doppelt so viele. Weiterhin stellt der Teilssektor der „Sonstigen Dienstleistungen“ (Beschäftigten in Heilberufen, Rechts- und Steuerwesen, Verwaltung etc.) in Ottweiler ca. 60% der Beschäftigtenzahl, im Land und im Kreis etwas über 41%.



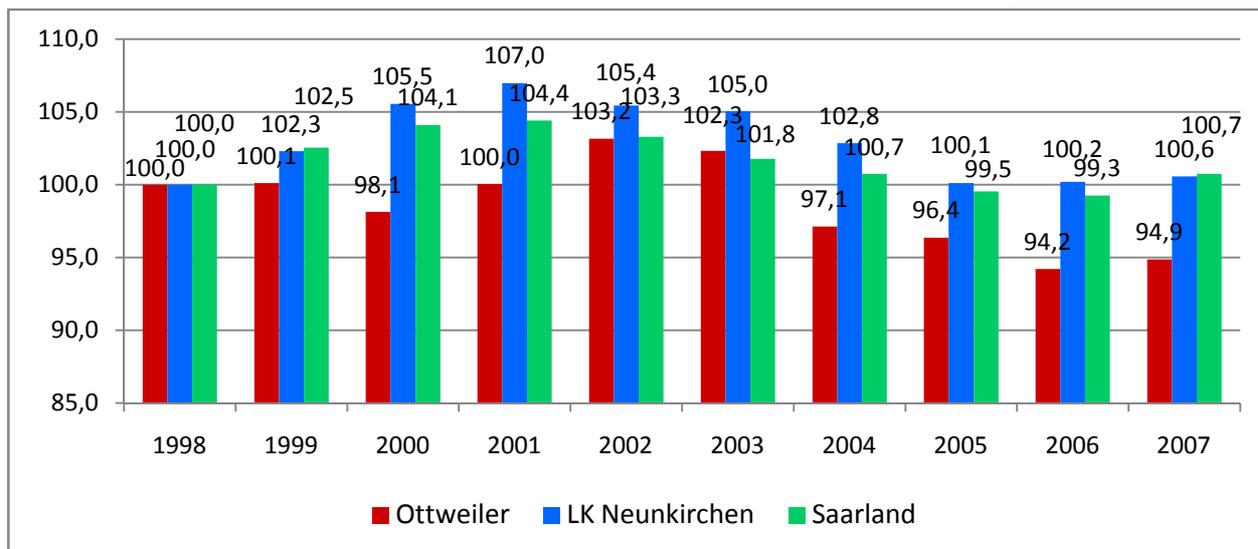
Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Die Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (Beschäftigte am Arbeitsort) verlief in den letzten zehn Jahren durchaus unterschiedlich.

Während in Land und Kreis vorübergehend sogar Zuwächse zu verzeichnen waren und die heutige Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dort fast genau auf dem Stand von 1998 liegt, verlief die Schwankung in Ottweiler etwas ungünstiger, so dass nach zehn Jahren die Stadt etwa 5,1% weniger sozialversicherungspflichtige Beschäftigte aufweisen kann als noch 1998.

Der Schwund geht auf die Beschäftigten in den Sektoren „Produzierendes Gewerbe“ (Verlust ca. 100 Arbeitsplätze) und „Sonstige Dienstleistungen“ (Verlust ca. 70 Arbeitsplätze) zurück.

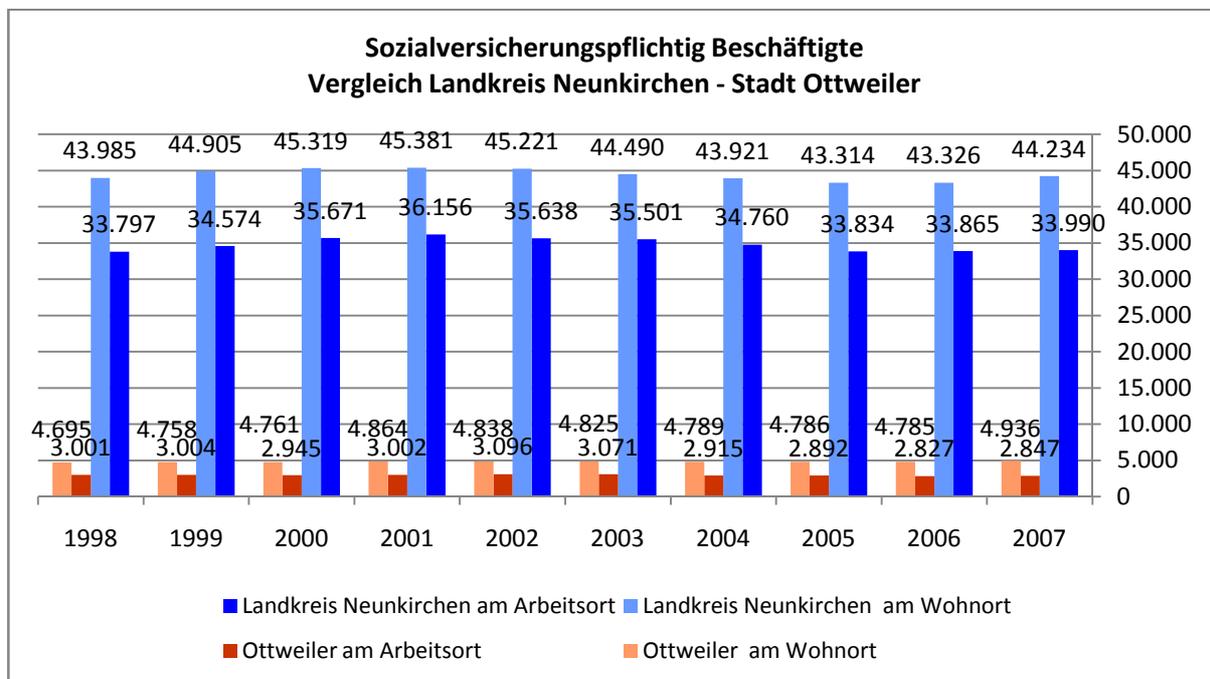
Zwar sind geringe Zuwächse in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Handel, Gaststätten und Verkehr vorhanden, doch können sie die Verluste in den beiden anderen Sektoren nicht ausgleichen.



Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen

Eine Gegenüberstellung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Stadt und Landkreis bestätigt diese Entwicklung.

Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten **am Wohnort** sowohl im Kreis als auch in der Gesamtstadt leicht zugenommen hat, ist die Bilanz derjenigen am Arbeitsort in Ottweiler um ca. 154 gesunken (Landkreis konstant). Da im gleichen Zeitraum die Arbeitslosigkeit ebenfalls gesunken ist, bedeutet dies, dass zunehmend Menschen außerhalb der Stadt Arbeitsplätze gefunden haben.



Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland, eigene Berechnungen



Nachfolgend wird kurz die Situation der drei Sektoren der Wirtschaft für den Ort Mainzweiler dargestellt.

Mainzweiler verfügt im primären Sektor noch über drei größere landwirtschaftliche Betriebe, wovon einer sich auf die Geflügelzucht spezialisiert hat.

Im Bereich des Sekundären Sektors gibt es rund 10 Handwerksbetriebe, unter anderem Montagebau, Steinmetz und Steinbildhauer, Estrichleger, Friseur, Maler und Lackierer.

Im Tertiären Sektor (Handel und Dienstleistungen) sind insgesamt rund 30 Betriebe angemeldet, Darunter Handelsgewerbe, Makler und Versicherungen, Kornbrennerei, Bezirksschonsteinfegermeister, Softwarevertrieb, Gaststätten etc...

Diese zumeist kleinen Betriebe können nur einen kleinen Teil des Arbeitsplatzbedarfes abdecken.

4 Kommunale Finanzen

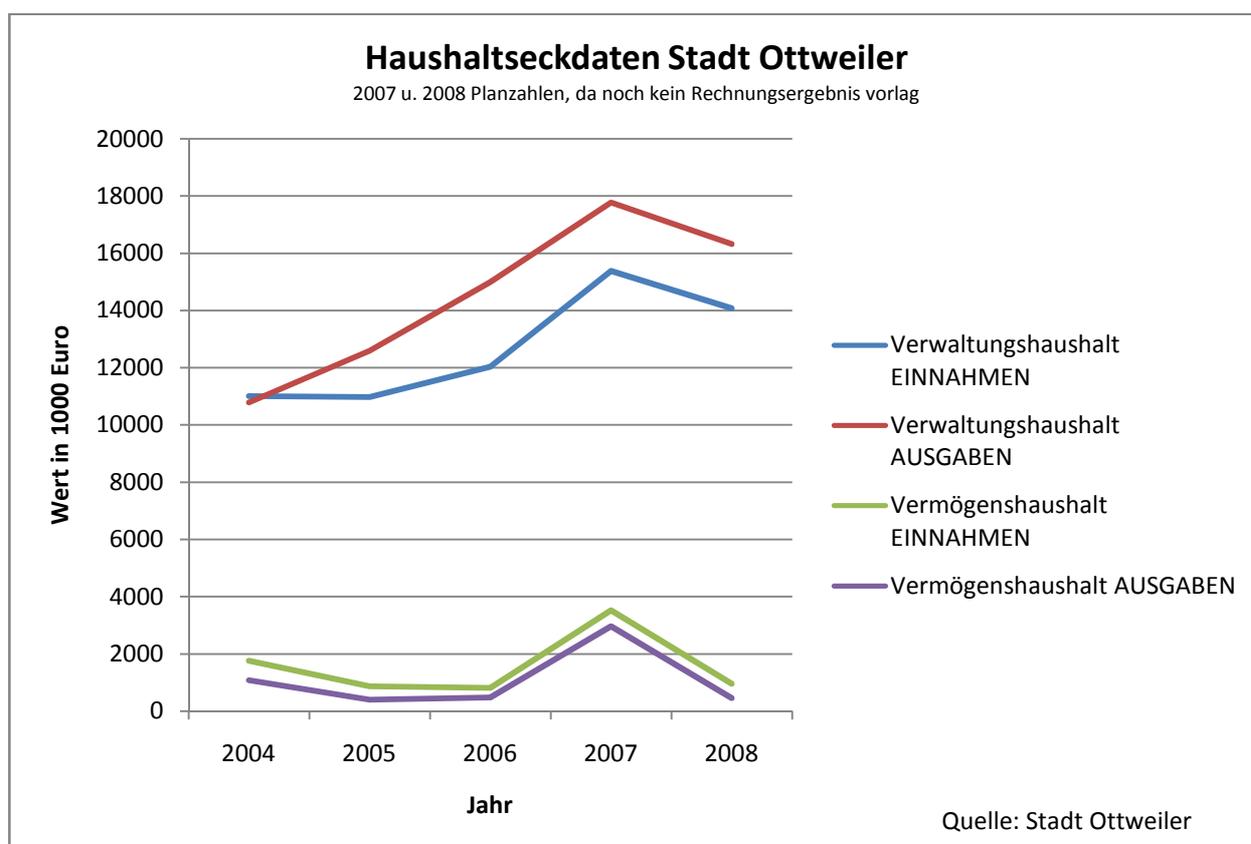
Nach einer Phase der Erholung der kommunalen Finanzen ist die Lage seit dem Haushaltsjahr 2009 zunehmend angespannt und die Krise der Wirtschaft schlägt auf die Ebene der Städte und Gemeinden durch.

Für 2009 liegt noch kein Ergebnis der Jahresrechnung vor, daher endet der Betrachtungszeitraum 2008, einem Jahr mit recht positiven Haushaltsdaten. Die Einbeziehung der Planzahlen 2009 stellt sich auf Grund der durchweg schlechteren Entwicklung der Ist-Zahl als nicht praktikabel dar.

Da für die Stadtteile keine Einzelhaushalte vorliegen wird der Haushalt der Stadt Ottweiler insgesamt betrachtet.

4.1 Haushaltseckdaten

Bedingt durch die neue doppische Haushaltsführung ab dem Haushalt 2009 ergibt sich nach 2008 ein Bruch. Daher beschränkt sich die Betrachtung im nachfolgenden Diagramm auf die 5 letzten Jahre mit kameralistischer Haushaltsführung.



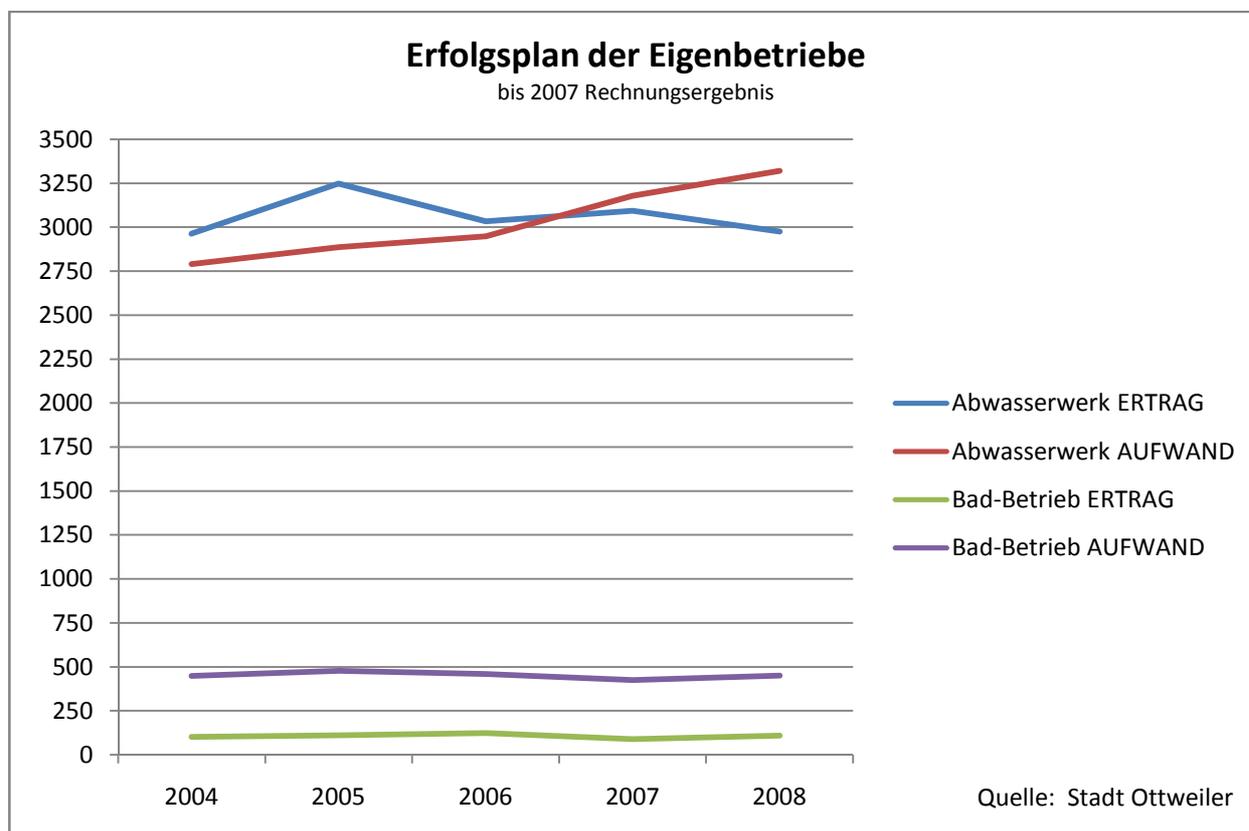
Der Blick auf die Entwicklung des Sollfehlbetrag und des Jahresergebnisses des Verwaltungshaushaltes zeigt, dass es lediglich in den Jahren 2007 und 2008 möglich war, ein positives Jahresergebnis zu erzielen.



Die Investitionstätigkeit der Kommune bewegt sich im Rahmen des Möglichen.

Um sich ein Gesamtbild zu verschaffen, müssen in die Betrachtung auch die Eigenbetriebe einbezogen werden.

Im Falle der Stadt Ottweiler sind dies das Abwasserwerk und der Ludwig-Jahn-Bad-Betrieb.

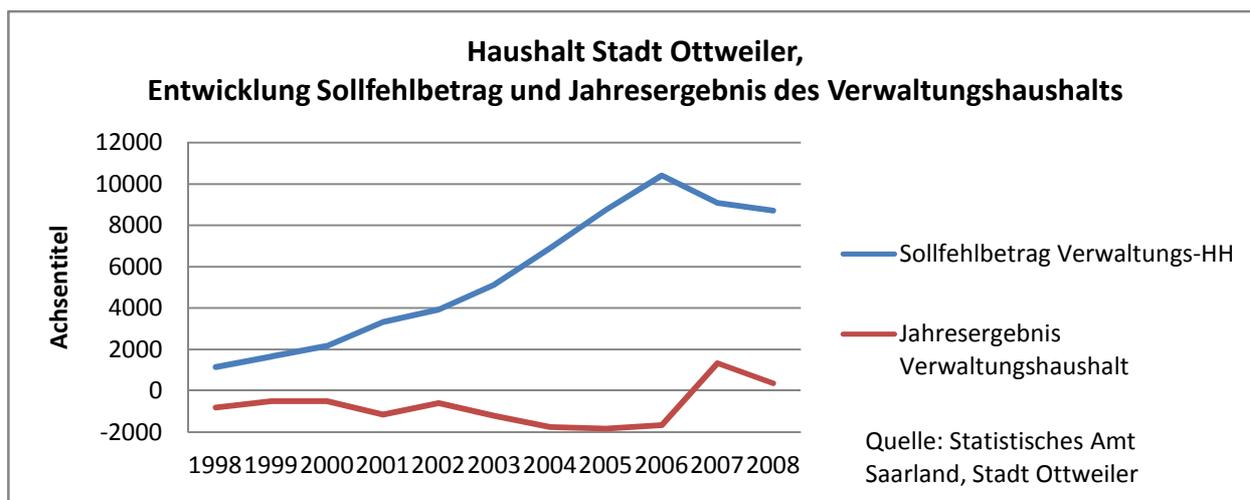


Der Badbetrieb weist über die vergangenen Jahre ein stetiges Defizit von rund 350 T Euro auf, das aus dem Haushalt der Kommune ausgeglichen werden muss. Gleichzeitig ist das in den letzten Jahren modernisierte Bad wichtig für das Freizeitangebot der Stadt und stellt gerade in den Sommermonaten einen attraktiven Anziehungspunkt für Ottweiler und seine Umgebung dar.

Beim Eigenbetrieb Abwasserwerk wäre auf Grund der faktischen Umlagefinanzierung der Abwassergebühren prinzipiell mittelfristig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Die Grafik zeigt jedoch, dass der Ertrag im Mittel der Jahre 04-08 gesunken ist, während der Aufwand kontinuierlich steigt.

Die Steigerung beträgt in diesen 5 Jahren rund 15% und entspricht damit nahezu dem Einfluss der Inflation.

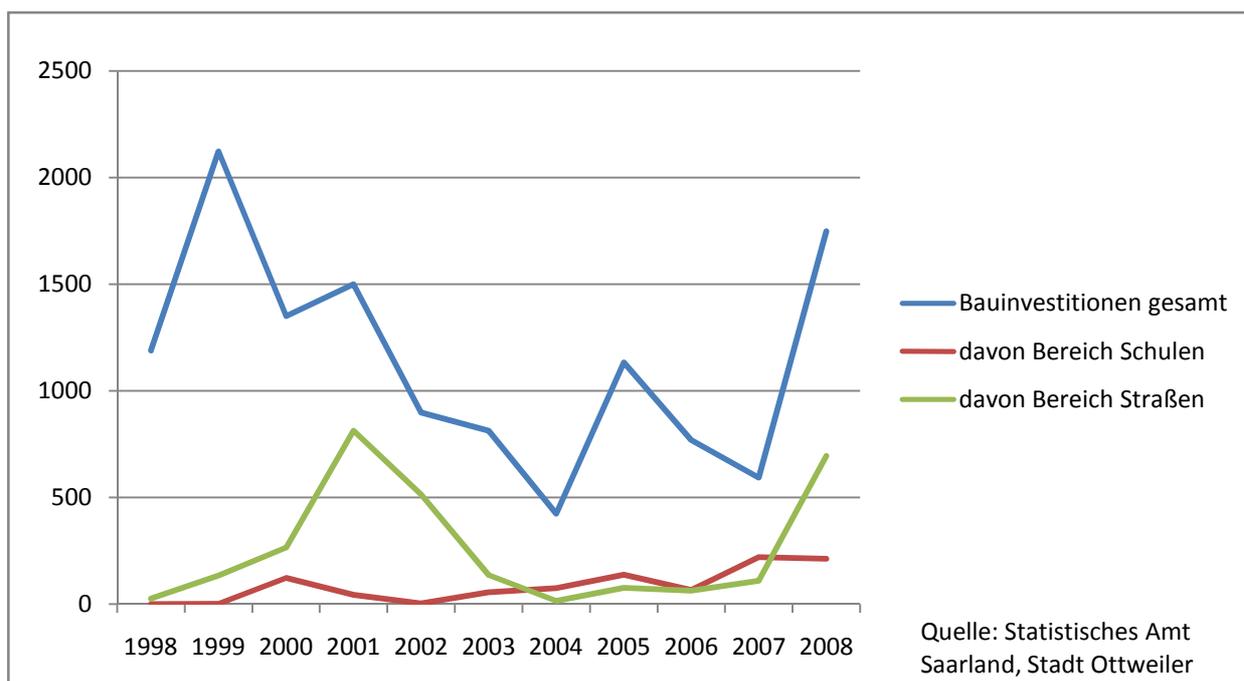
Der Verwaltungshaushalt



Der Verwaltungshaushalt ist bis auf die Haushaltsjahre 2007 und 2008 durchgängig defizitär. Das günstige Ergebnis 2007 ergibt sich durch eine Eigenkapitalrückzahlung des Abwasserwerks in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Lediglich für das Jahr 2008 ergibt sich ein tatsächliches Plus, das sich mit Mehreinnahmen bei Gewerbesteuer und Einkommensteueranteil sowie Minderausgaben bei Kreisumlage, Zinsen, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Betriebs- und Geschäftsaufwand erklären lässt.

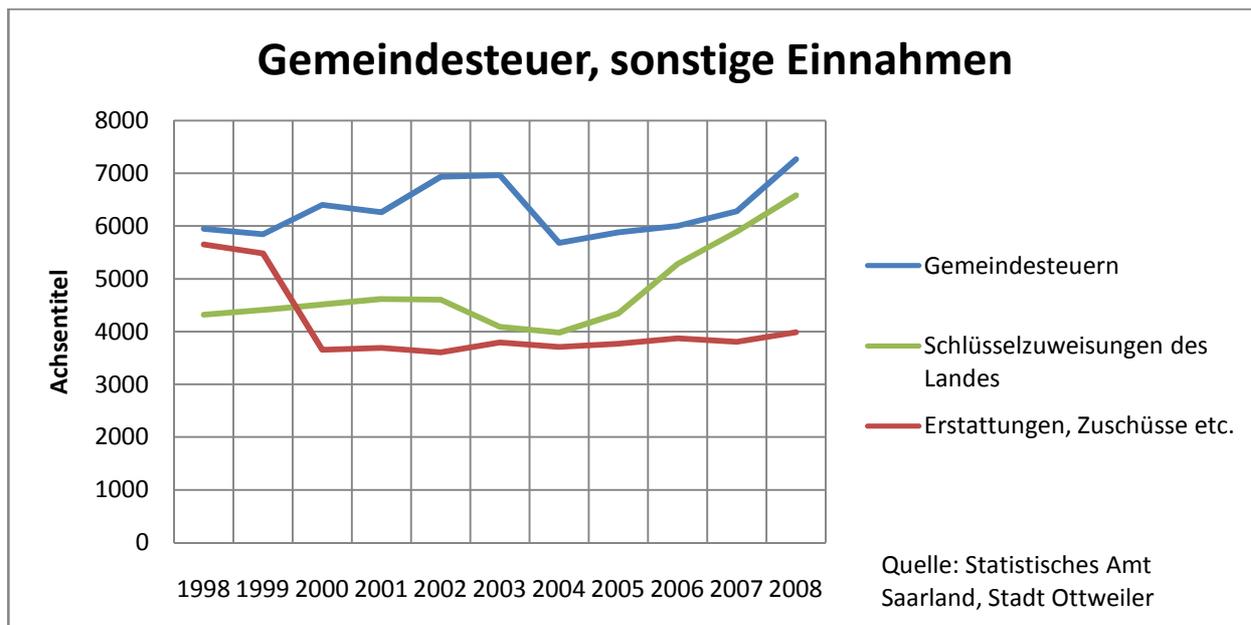
Der Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt spiegelt die Investitionstätigkeit der Kommune wieder. Aus ihm werden die investiven Maßnahmen der Stadt finanziert.



Aus dem vorstehenden Diagramm ist deutlich abzulesen, dass die Investitionstätigkeit nach einem Hoch 1998 erst 2008 wieder deutlich ansteigt. Dies wird sich durch die Maßnahmen des Konjunkturpakets auch 2009 und 2010 fortsetzen. Bedingt durch die zu erwartenden Einnahmeausfälle und Ausgabesteigerungen (Kreisumlage etc.) wird sich dieses Niveau allerdings nicht halten lassen.

Gesamtaufkommen Gemeindesteuern und sonstige Einnahmen



Bei Betrachtung der Einnahmeentwicklung der Stadt Ottweiler wird deutlich, dass das Aufkommen der Erstattungen und Zuschüsse seit 2000 von 3.651 TEuro auf 3.983 TEuro in 2008 nur um 9,1% gestiegen ist. Die Gemeindesteuern (Realsteuern, Hundesteuer, Vergnügungssteuer, etc.) weisen durch die Gewerbesteuer starke konjunkturelle und fiskalpolitisch bedingte Schwankungen auf. Dies schlägt verzögert auch auf die Schlüsselzuweisungen durch.

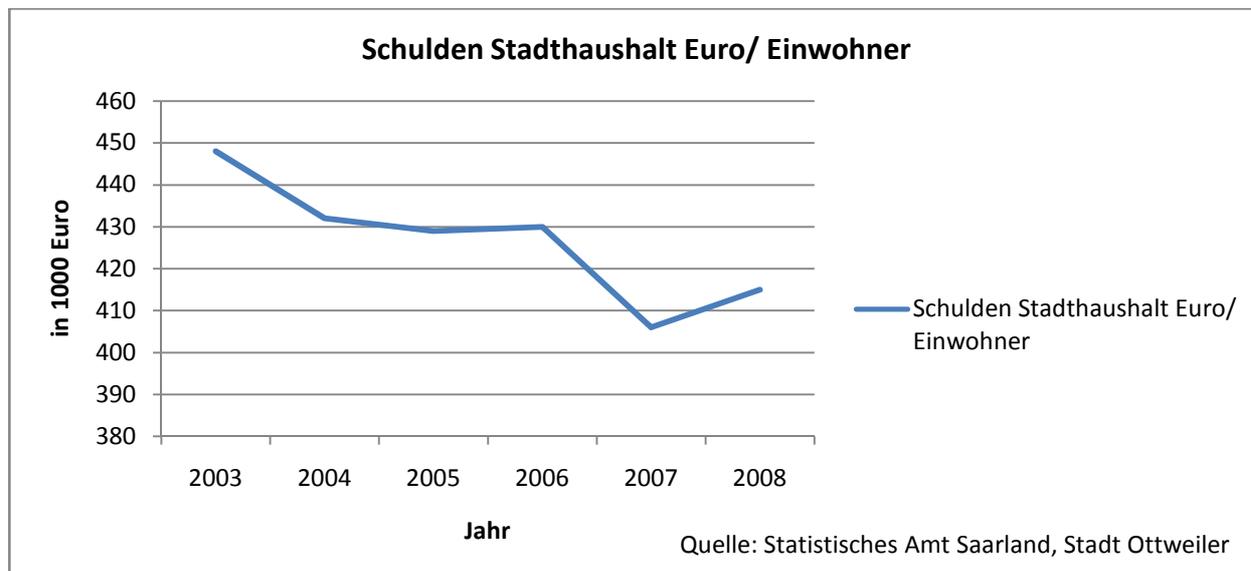
Gesamtverschuldung

Der städtische Haushalt (ohne Eigenbetriebe) wies 2008 eine Verschuldung von 6.310 TEuro auf, das sind 415 Euro pro Einwohner. Im Vergleich zu anderen Kommunen kann Ottweiler hier gute Zahlen vorweisen:

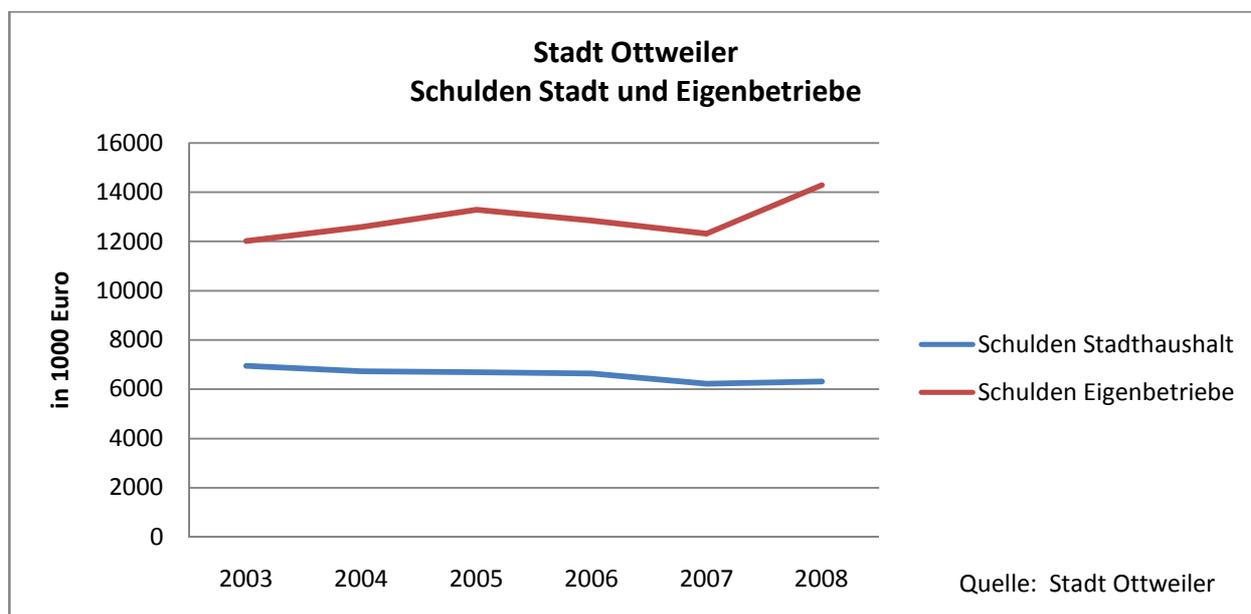
Fundierte Schulden (ohne Eigenbetriebe, Krankenhäuser) pro Einwohner							
Ottweiler	Schiffweiler	Neunkirchen	St. Wendel	Marpingen	Illingen	Kreis Neunkirchen	Saarland
415	1027	791	361	586	658	952	941

Quelle: Statistisches Amt Saarland

Auch die Schuldenentwicklung der letzten 6 Jahre verlief, wie in der Grafik zu erkennen, in Richtung Minimierung.



Dieses positive Bild relativiert sich jedoch etwas, wenn zu den Schulden des eigentlichen städtischen Haushalts noch die Verpflichtungen der beiden Eigenbetriebe, dem Abwasserwerk und dem Friedrich-Jahn-Bad-Betrieb betrachtet werden.



4.2 Direkt demografieabhängige Einnahmen

Die Schlüsselzuweisungen des Landes orientieren sich unter anderem an der Einwohnerzahl der Kommune. Auch der Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer ist neben der Höhe der erzielten Einkünfte eng mit der Anzahl der Steuerpflichtigen verknüpft. Daher werden diese Einnahmearten zu den direkt demografieabhängigen gerechnet.

Zuweisungen von Land und Bund und der Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer

Jahr	Schlüsselzuweisungen des Landes	Erstattungen und Zuschüsse
1998	4319	5649
1999	4407	5481
2000	4508	3651
2001	4612	3690
2002	4601	3604
2003	4089	3791
2004	3978	3705
2005	4344	3768
2006	5277	3869
2007	5889	3802
2008	6581	3983

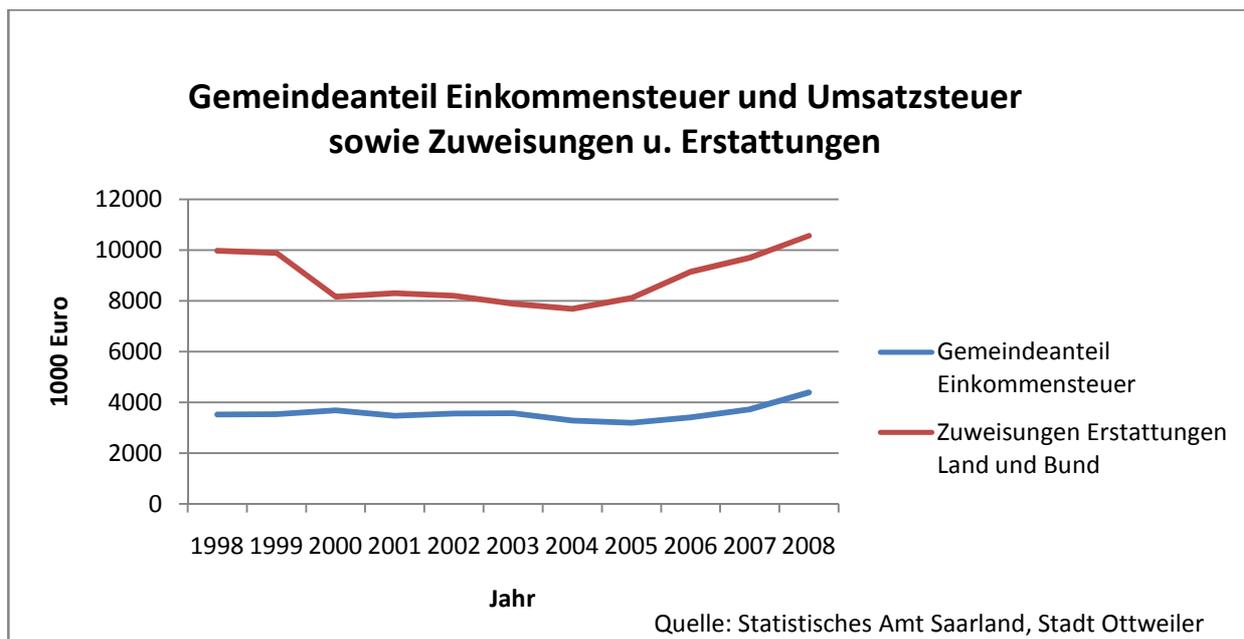
Quelle: Statistisches Amt Saarland

Wie in den meisten Kommunen des Saarlandes wird ein Großteil der Einnahmen über die Zuweisungen von Land und Bund sowie über den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erzielt.

Auch in Ottweiler sind diese Einnahmen von der Größenordnung her bestimmend für die finanzielle Grundausstattung des Gemeinwesens.

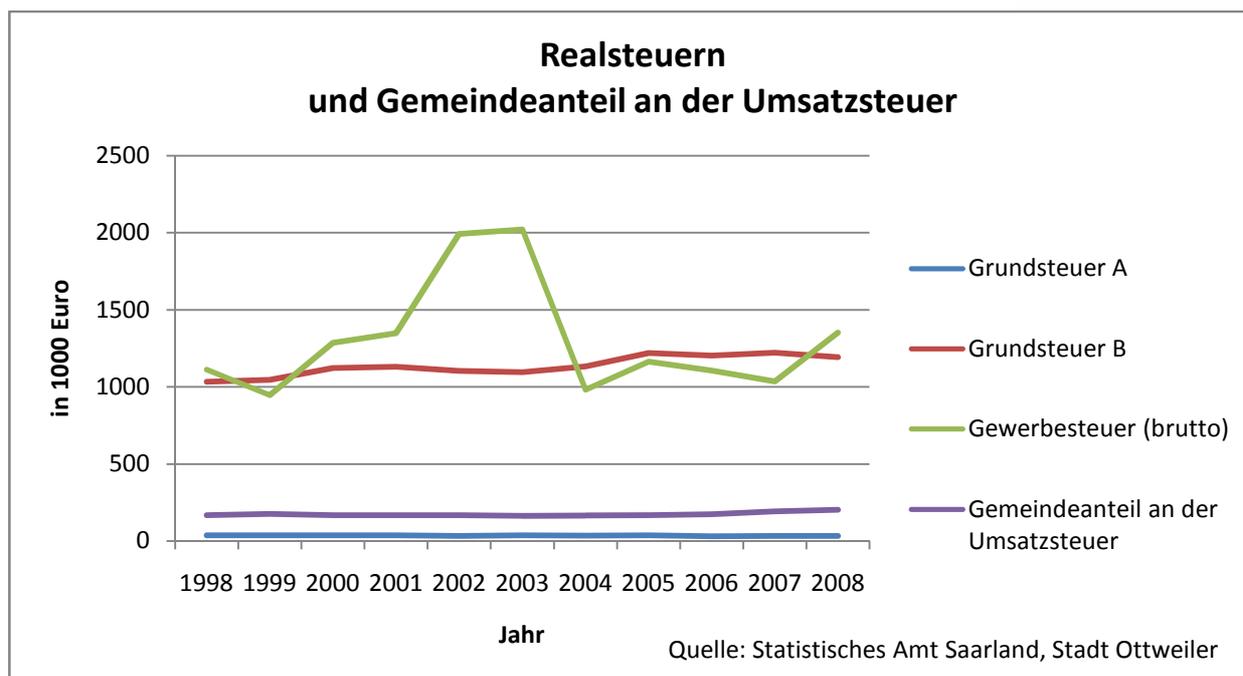
Allerdings sind sie nur schwierig durch die Kommune allein zu beeinflussen.

Die ab 2004 zu verzeichnende Erholung dieser Einnahmen bis zum Jahr 2008 darf nicht darüber hinweg täuschen, dass mit dem Jahr 2009 auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eine gegenläufige Entwicklung zu erwarten sein wird.



4.3 Indirekt demografieabhängige Einnahmen

Die Realsteuern (Grundsteuer und Gewerbesteuer) werden ebenso wie die Umsatzsteuer nicht unmittelbar über die Einwohnerzahl bzw. die Zahl der Steuerpflichtigen ermittelt. Trotzdem spielt die demografische Entwicklung (Bodenwert, Unternehmensgewinn, Höhe des Umsatzes von Waren und Dienstleistungen) eine Rolle. Daher zählen sie zu den indirekt demografieabhängigen Einnahmen.



Das Diagramm bietet einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten indirekt demografieabhängigen Einnahmen und zeigt, dass insbesondere die Grundsteuer sowie der Umsatzsteueranteil ein stetiges Aufkommen haben.

Bei der Höhe des Hebesatzes für die Realsteuern (Gewerbesteuer und Grundsteuer A und B) gibt die nachfolgende Tabelle eine Übersicht zu den Ottweiler grenzenden Kommunen.

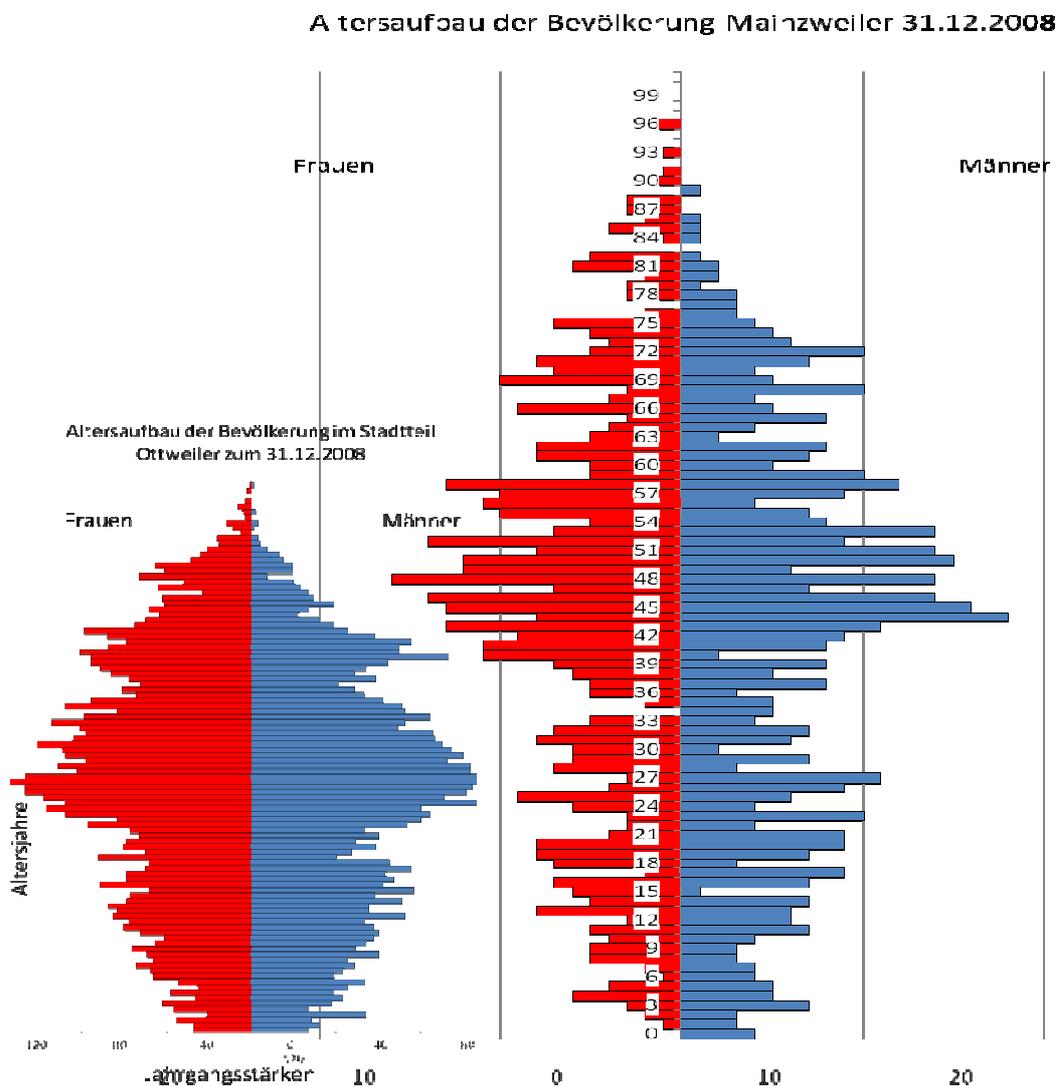
Stadt/Gemeinde	Gewerbesteuer (Hebesatz) 2008	Grundsteuer A (Hebesatz) 2008	Grundsteuer B (Hebesatz) 2008
Ottweiler	430	270	350
Neunkirchen	450	250	310
Breitenbach, Rhl-Pf.	379	280	320
St. Wendel	425	240	320
Marpingen	370	230	260
Illingen	390	250	280
Schiffweiler	390	260	300
Kreis Neunkirchen	428	255	302
Saarland	407	248	336

Quelle: Statistisches Amt Saarland, Realsteueratlas IHK Rhl-Pf/Saarland

Dabei wird deutlich, dass sich die Stadt Ottweiler bereits in der Spitzengruppe der Hebesätze befindet. Sie wird bei der Gewerbesteuer nur noch von der wesentlich größeren Kreisstadt Neunkirchen übertroffen. Auch die Grundsteuerhebesätze liegen im Vergleich sehr hoch und zeigen, dass sich die Stadt Ottweiler bereits in der Vergangenheit bemüht hat, diese Einnahmearten zur Haushaltsstabilisierung zu nutzen.

Demografische Prognose Mainzweiler

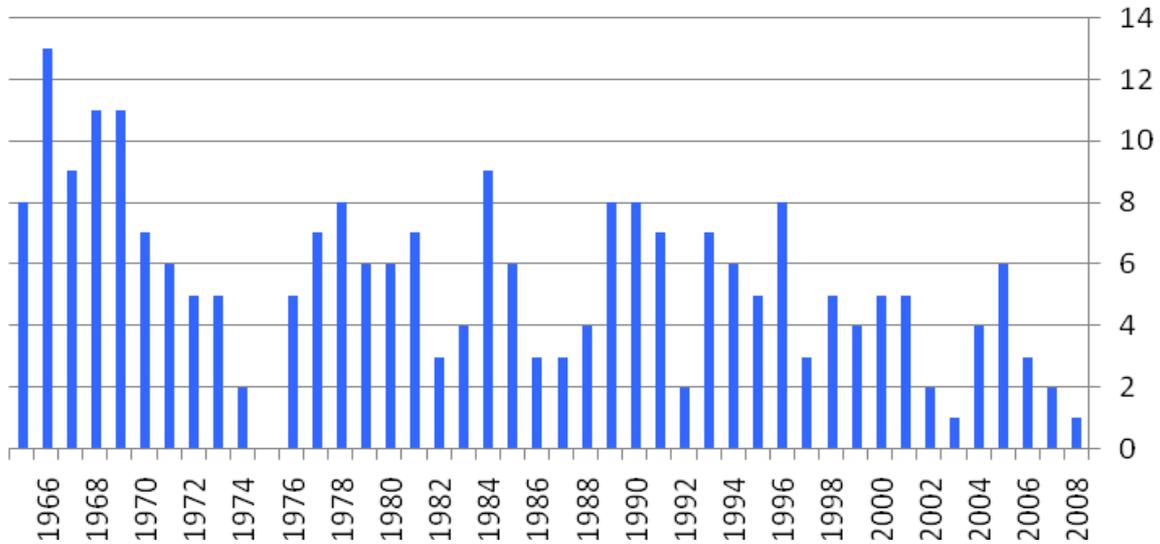
Der Stadtteil Mainzweiler hat eine Altersstruktur, die etwas vom Durchschnitt der anderen Stadtteile abweicht. Das Durchschnittsalter liegt bei 43,5 Jahren und ist damit das niedrigste in Ottweiler. Die Altersanteile der über 65-jährigen und der Hochbetagten sind im Vergleich zu den anderen Stadtteilen sowie zum Kreis und zum Land relativ gering. Der Stadtteil hat jedoch wie die anderen dörflichen Stadtteile das Problem, dass die Population recht klein ist, so dass in den Geburten- und Gestorbenenanzahlen große Schwankungen auftreten. Ohne eine deutliche Zuwanderung in den Jahren 2007 und 2008 wäre die Wanderungsbilanz sehr negativ ausgefallen, was auf die Vorausberechnung Einfluss hätte.



Grafik 1: Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtteil Mainzweiler; Datenquelle: Stadt Ottweiler

Trotz der etwas anderen Altersstruktur zeichnet sich in dem Stadtteil das gleiche Problem wie in den anderen ab. Die Jahrgangsstärken der Frauen sind zunehmend zurückgegangen. Das wird massive Auswirkungen auf die zukünftigen Geburtenzahlen und damit auch auf die Altersstruktur haben.

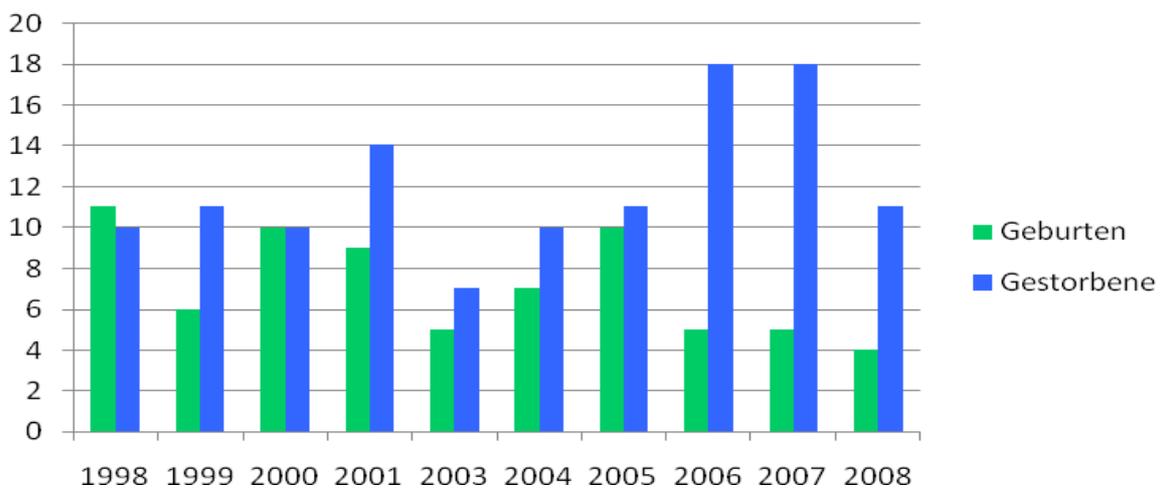
Jahrgangsstärken der Frauen



Grafik 2: Jahrgangsstärken der Frauen im Stadtteil Mainzweiler; Datenquelle: Stadt Ottweiler

Im Mittel der Jahre zwischen 1998 und 2008 hatte Mainzweiler etwa 12 Gestorbene pro Jahr und etwas über 7 Geburten. Um den heutigen Bevölkerungsstand – einen weiteren durchschnittlichen Wanderungsgewinn von etwa 2 Personen pro Jahr unterstellt – zu halten, müssten die Frauen im gebärfähigen Alter 1,76 Kinder zur Welt bringen. Die Fertilität in den letzten 10 Jahren lag jedoch bei nur 0,9 Kindern pro Frau. Lässt man die positiven Wanderungen in den Jahren 2007 und 2008 unberücksichtigt, so müsste zusätzlich ein jährliches Wanderungsdefizit ausgeglichen werden, so dass dann eine Fertilität von 2,0 Kindern pro Frau erforderlich wäre.

Mainzweiler - natürliche Bevölkerungsbewegung



Grafik 3: Geburten und Gestorbene Stadtteil Mainzweiler; Datenquelle: Stadt Ottweiler



Seit 2006 geht die Zahl der Gestorbenen und Geburten jedoch massiv auseinander. Damit stellt sich die Fertilität in Mainzweiler ebenso schwach dar wie in den anderen dörflichen Stadtteilen.

Tabelle 1: Bevölkerungsvorausberechnung Mainzweiler 2007 – 2025; Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland, Stadt Ottweiler; Stiftung Bertelsmann; eigene Berechnungen

Einwohner	2007		2020		2025		+/- ggb. 2007	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Saarland	1.038.200	100,0	967.500	93,2	942.600	90,8	-95.600	-9,2
davon								
<20 Jahre	191.300	18,4	148.400	15,3	142.700	15,1	-48.600	-25,4
≥65 Jahre	224.200	21,6	238.300	24,6	257.400	27,3	33.200	14,8
≥80 Jahre	51.200	4,9	75.400	7,8	72.200	7,7	21.000	41,0
LK Neunkirchen	141.426	100,0	130.200	92,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon								
<20 Jahre	25.800	18,2	19.650	15,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
≥65 Jahre	31.869	22,5	32.900	25,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
≥80 Jahre	7.400	5,2	10.800	8,3				
Analogierechnung gemäß 11. Bevölkerungsvorausberechnung								
	2007		2020		2025		+/- ggb. 2007	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Mainzweiler	1.025	100,0	955	93,2	931	90,8	-94	-9,2
davon								
<20 Jahre	182	17,8	141	14,8	136	14,6	-46	-25,4
≥65 Jahre	192	18,7	204	21,4	220	23,7	28	14,8
≥80 Jahre	34	3,3	50	5,2	48	5,2	14	41,0
Bevölkerungsvorausberechnung gemäß Demographie-Monitor Bertelsmann								
	2007		2020		2025		+/- ggb. 2007	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
LK Neunkirchen	141.426	100,0	k.A.		125.162	88,5	-16.264	-11,5
<18 Jahre	22.487	15,9	k.A.		17.022	13,6	-2.212	13,6
≥65 Jahre	31.821	22,5	k.A.		35.796	28,6	-4.652	28,6
Ottweiler-Gesamt	15.305	100	k.A.		14.249	93,1	-1.056	-6,9
<18 Jahre	2.342	15,3	k.A.		1.867	13,1	-475	-20,3
≥65 Jahre	3.382	22,1	k.A.		4.104	28,8	721	21,3
≥80 Jahre	857	5,6	k.A.		1.268	8,9	411	48,0
Bevölkerungsvorausberechnung nach Komponentenmethode								
	2009		2020		2025		+/- ggb. 2009	
Migr. wie 1998-2008	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Mainzweiler	1.025	100	997	97,3	963	93,9	-62	-6,1
davon <20 Jahre	182	17,2	120	12,0	106	11,0	-76	-39,4
≥65 Jahre	192	18,8	243	24,4	263	27,3	71	36,9
≥80 Jahre	34	4,0	68	6,8	65	6,8	31	59,4



Überträgt man diese Entwicklung auf die Ebene des Stadtteiles, so hat Mainzweiler im Jahr 2025 gegenüber heute:

- 931 Einwohner
- 136 Kinder und Jugendliche (-25,4%)
- 220 Senioren über 65 Jahre (+14,8%)
- 48 Hochbetagte über 80 Jahre (+41,0%)

Das Komponentenverfahren kommt aufgrund der wesentlich spezifischeren Daten zu anderen Ergebnissen.

In der Berechnung werden die Mortalität und Fertilität der Geburtsjahrgänge berücksichtigt. Danach wird Mainzweiler 2025

- 963 Einwohner haben, darunter
- 106 Kinder (-39,4%),
- 263 Senioren (+36,9%)
- 65 Hochbetagte (+59,4%).

Die Vorausberechnung wird umso exakter, je detaillierter sich die einzelnen Einflussfaktoren bestimmen lassen.

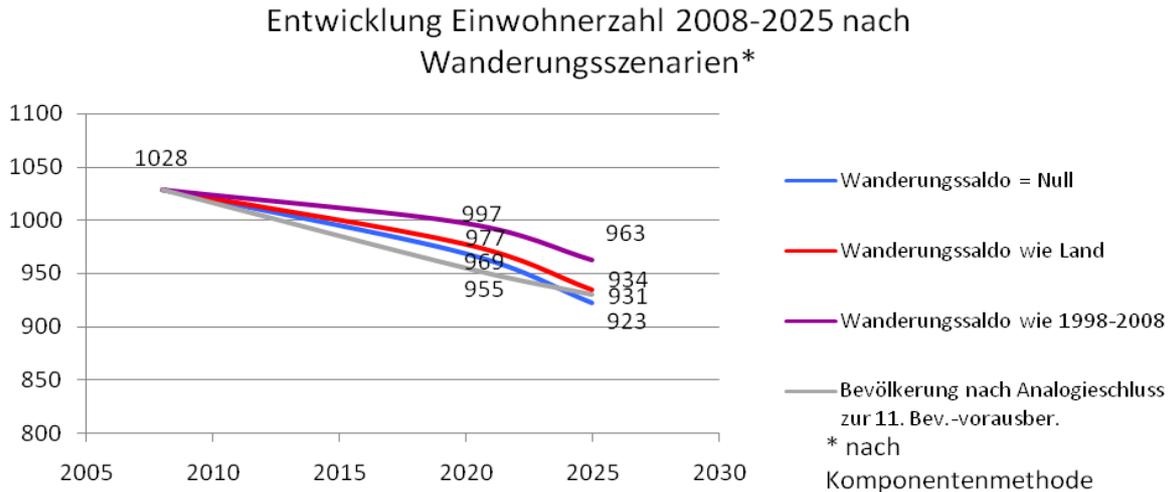
Das ist bei den Zu- und Fortzügen nur bedingt der Fall. Daher wird mit Szenarien operiert. Hinsichtlich der Wanderungen wurden drei verschiedene Szenarien berechnet.

- Wanderungssaldo gleich null: Zu- und Fortzüge gleichen sich gegenseitig aus.
- Wanderungssaldo wie das Land: Das Land wird in den kommenden 15 Jahren ein geringfügig positives Wanderungssaldo aufweisen. Der Fortzug in andere Bundesländer wird durch einen Zuzug aus dem Ausland etwas mehr als ausgeglichen.
- Wanderungssaldo wie in den Jahren 1998 bis 2008: Hier findet das ortsspezifische Saldo aus Zu- und Fortzügen aus der Vergangenheit Berücksichtigung.

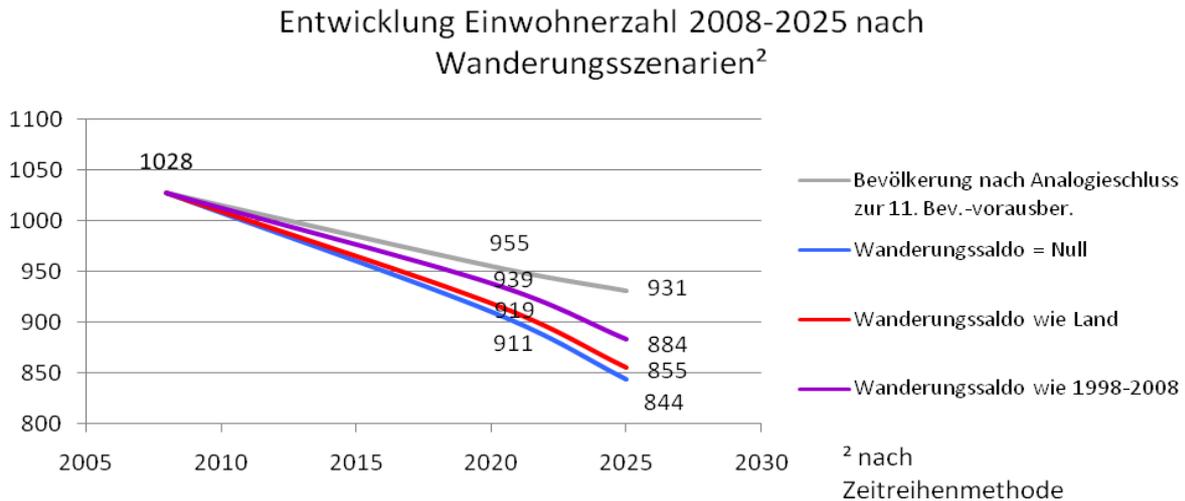
Im Vergleich dazu wurden die Bevölkerungsdaten nach dem Analogverfahren zur 11. Bevölkerungsvorausberechnung abgebildet.

Zunächst muss festgestellt werden, dass Mainzweiler in den letzten 10 Jahren eine positive Wanderungsbilanz hat, die jedoch nur auf die Jahre 2007 und 2008 zurückgeht.

Die Summe der Zu- und Fortzüge beträgt +23 Personen. Die folgende Grafik zeigt, dass nach dem Komponentenverfahren mit einer Bevölkerungsentwicklung zu rechnen ist, die etwa auf der Ebene des Landesdurchschnitts liegt.



Grafik 4: Bevölkerungsentwicklung Mainzweiler nach Wanderungsszenarien; Datenquelle; Stadt Ottweiler

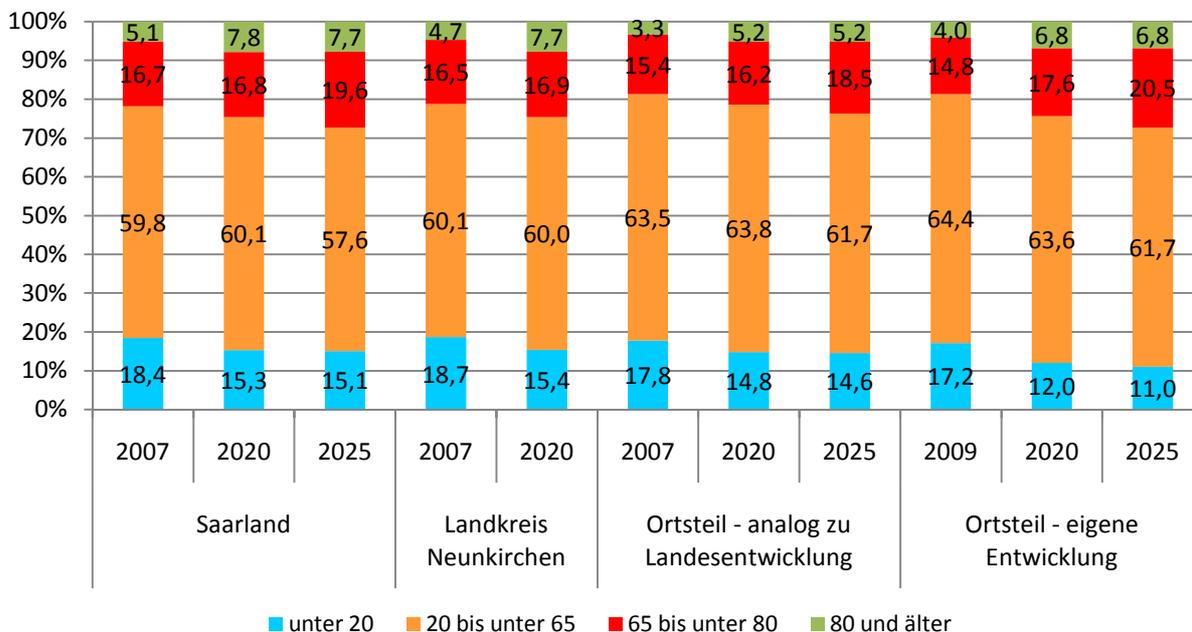


Grafik 5: Bevölkerungsentwicklung Mainzweiler nach Wanderungsszenarien; Datenquelle; Stadt Ottweiler

Selbst bei einem Wanderungsgewinn wie zwischen 1998 und 2008 wird sich die Altersstruktur von Mainzweiler massiv verändern. Was im Analogverfahren nicht so deutlich zu Tage tritt ist, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen sehr stark abnehmen wird.

Die relative Zunahme bei den Senioren wird sehr stark sein (da der heutige Anteil noch unter dem Durchschnitt des Landes liegt). Der Anteil der Senioren wird 2025 etwa Landesniveau erreichen.

Entwicklung der Altersgruppen in Land - Kreis - Gemeinde



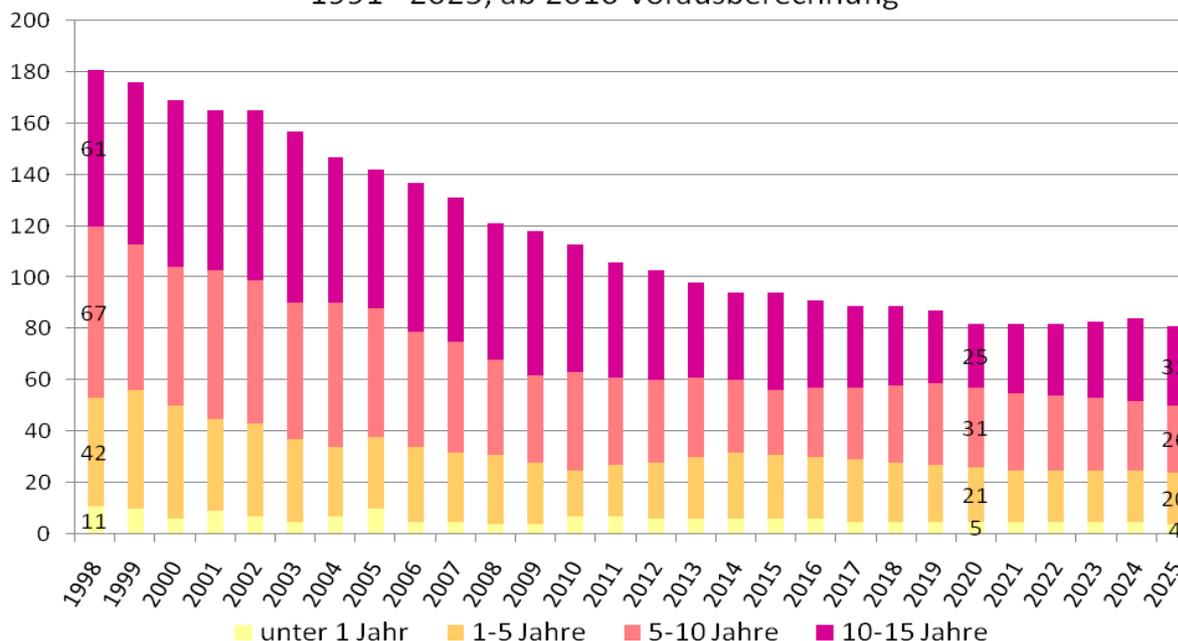
Grafik 6: Altersstruktur Saarland- Landkreis Neunkirchen –Stadtteil Mainzweiler; Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland; Stadt Ottweiler

Die Veränderungen in der Altersstruktur werden auch Auswirkungen auf den Anteil der Erwerbsbevölkerung haben. Sie wird um 14,2% abnehmen.

	1998	2007	2025	Veränd. ggb. 2007
0-15	181	131	81	-38,2
15-65	751	698	599	-14,2
65 und mehr	121	192	263	37,0
	1.053	1.021	963	-5,6

Tabelle 2: Erwerbsbevölkerung in Mainzweiler; Datenquelle: Stadt Ottweiler, eigene Berechnungen

Entwicklung der Kinderzahlen 0 - unter 10 Jahre
1991 - 2025, ab 2010 Vorausberechnung



Grafik 7: Prognose der Kinderzahlen in Mainzweiler bis 2025; Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland; Stadt Ottweiler; Eigene Berechnungen

Die Abnahme der Kinderzahlen ist bereits seit langer Zeit im Gange. Sie wird voraussichtlich in den Jahren 2015/2016 zum Stillstand kommen, so dass ab dann mit etwa gleichbleibend niedrigen Kinderzahlen zu rechnen ist. Vergleicht man die Zahlen 1998 mit denen, die im Jahre 2025 zu erwarten sind, so ist ein massiver Rückgang festzustellen. Im Bereich des Vorschul- und Grundschulalters unter 10 Jahren beträgt die Abnahme mehr als die Hälfte der damaligen Kinderzahl.

	1998	2025	Veränderung ggb. 1998 in %
unter 1 Jahr	11	4	-63,6
1-5 Jahre	42	20	-52,4
5-10 Jahre	67	26	-61,2
10-15 Jahre	61	31	-49,2
Summe	181	81	-55,2

Tabelle 3: Veränderung der Kinderzahlen 1998 – 2025 in Mainzweiler; Datenquelle: Statistisches Amt für das Saarland; Stadt Ottweiler; eigene Berechnungen

Die Entwicklung der Haushalte und der Wohnungssituation

Die Haushaltssituation in Mainzweiler kann vorerst nur auf der Basis der Gesamtdaten der Stadt Ottweiler berechnet werden und auf die Einwohnerzahl von Mainzweiler bezogen werden.

Bei 1.025 Einwohnern und einer Haushaltsgröße von 2,11 Personen pro Wohnung (Durchschnittswert Ottweiler) ergeben sich 486 Wohnungen. Bei durchschnittlich 1,58 Wohnungen pro Wohngebäude sollten in Mainzweiler 307 Wohngebäude stehen. Leerstände bleiben in dieser Rechnung noch unberücksichtigt.

Eine Einwohnerzahl von 963 Personen im Jahre 2025 würde bedeuten, dass sich durchschnittlich in jeder Wohnung nur noch 1,98 Personen aufhalten. Da dies ein Durchschnittswert ist, dürfte die Anzahl der Einpersonenhaushalte sowie der Leerstände dann sehr stark zugenommen haben. Würde die Personenbelegung der Wohnungen so bleiben, wie sie heute ist, würden etwa 30 Wohnungen oder 19 bzw. 6,1 % aller Wohngebäude leerstehen.

Im Vergleich zu heute würde das einen eklatanten Anstieg der Leerstände bedeuten, da aktuell nur 3 Gebäude im Ort leerstehen.



5 Leitbildprozess

5.1 Stärken und Schwächen

In 8 Expertengesprächen wurden die Stärken und Schwächen Mainzweilers herausgearbeitet. Auch die erste Dorfwerkstatt wurde dazu genutzt zu erfahren, wie die Menschen vor Ort ihr Dorf sehen. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

Die Stärken Mainzweilers:

Gute Vereinsstruktur mit hoher Dynamik

Hohe Identifikation mit dem Dorf

landschaftlich reizvolle Lage, intakte Umwelt

Aufgeschlossene Bevölkerung

Kulturangebot, Alte Schule mit VHS-Kursen und Ausstellungen

Aktive Dorfgemeinschaft

Aktive Brauchtumpflege

Räumliche Nähe zu Ottweiler

Interessante, ungewöhnliche Events wie Mofarennen und Wannerschdach

Gute Vernetzung von Jung und Alt

Ruhige Wohnlage

Tabelle: Stärken aus Analyse und Expertengesprächen, Eigene Unterlagen

Die Stärken bündeln sich insbesondere im Bereich Bildung, Kultur und Soziales (violett), während für das Thema „Städtebau und Wohnen“ (rosa) nur zwei Stärken und für „Techn. Infrastruktur, Umwelt, Energie und Verkehr“ (grün) lediglich eine Stärke genannt wurde. Im Bereich „Lokale Wirtschaft“ wurden keine Angaben gemacht.

Dies deckt sich weitgehend mit den Daten in der vorangegangenen Analyse der Sachdaten in den Kapiteln 1-3, die Mainzweiler als Dorf mit intakten sozialen Strukturen zeigt. Lediglich im Bereich Städtebau und Wohnen wäre aus der Untersuchung der Funktionen und der Bebauungsstruktur noch ein klar identifizierbarer Ortskern als Stärke hervorzuheben, während sich im Bereich „Lokale Wirtschaft“ Stärken in der Gastronomie (Restaurant „Zur Linde“) und Landwirtschaft andeuten.

Auf die Frage nach den Schwächen Mainzweilers gab es folgende Wertung in den Expertengesprächen:



Die Schwächen Mainzweilers:

Verbesserungswürdiges ÖPNV-Angebot (insbes. Richtung OTW)

Zu wenig Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsangebote

Fehlender schneller Internetzugang

Eingeschränktes Lebensmittelangebot

Städtebauliche Situation im Bereich der Alten Schule/ Ortsdurchfahrt

Fehlendes Krippenangebot

Sanierungsbedürftige Verbindungsstraße nach OTW

Hohe Verkehrsbelastung an der Landesstraße

Bindung Richtung St.Wendel stärker als nach Ottweiler

Tabelle: Stärken aus Analyse und Expertengesprächen, eigene Unterlagen

Die Nennung der Schwächen korrespondiert mit den Stärken. Insbesondere im Bereich „Bildung, Kultur, Soziales“ (violett) wurde nur eine Schwäche genannt. Aber auch der Bereich „Städtebau und Wohnen“ (rosa) hat nur eine Nennung. Dafür werden in „Lokale Wirtschaft“ (gelb) gleich 3 Schwächen und im Bereich „Technische Infrastruktur, Umwelt, Energie und Verkehr“ (grün) sogar 4 Schwächen identifiziert.

Auch bei der Nennung der Schwächen decken sich die Ergebnisse der Gespräche größtenteils mit der Analyse der Sachdaten. Im Bereich „Städtebau und Wohnen“ ist als Schwäche die teilweise ausgedünnte Siedlungsstruktur zu nennen, die im Bereich der Technische Infrastruktur vor dem Hintergrund sinkender Bevölkerungszahlen in der Ver- und Entsorgung zu Problemen führen kann.

Die Demographische Entwicklung wurde in den Gesprächen nur am Rande als Problem genannt, weil Mainzweiler derzeit noch einen vergleichsweise gute Bevölkerungsstruktur aufweist. Wie aus der Dokumentation der Dorfwerkstätten ersichtlich ist, wird diese Aufgabe jedoch nicht verdrängt, sondern durchaus als Herausforderung begriffen.

Im Rahmen der Interviews wurde übrigens auch danach gefragt, wie die Entwicklung des Dorfes in den vergangenen 10 Jahren beurteilt würde. Keiner der Befragten schätzte die Lage als schlechter ein, fast alle waren der Auffassung, dass sich die Situation verbessert habe.



5.2 SWOT-Analyse

Um eine breitere Arbeitsbasis zu haben, wurde in den Expertengesprächen auch nach Chancen und Risiken als exogene Faktoren auf die Dorfentwicklung gefragt.

Auf Grundlage dieser Antworten und deren fachlicher Aufarbeitung sowie der Analyse der kommunalen Rahmenbedingungen konnte eine SWOT-Analyse erarbeitet werden, die nachfolgend jeweils für die vier Themenbereiche „Städtebau und Wohnen“, „Lokale Wirtschaft“, „Soziales, Kultur und Bildung“ und „Techn. Infrastruktur, Umwelt, Verkehr“ in Tabellenform dargestellt wird:

Städtebau und Wohnen	Stärken	Schwächen
Chancen: +Strukturierte Dorfentwicklung +Leerstandsmanagement +VHS-Standort	Stärken-Chancen-Strategien: *Durch ein Dorfentwicklungskonzept den Ortskern attraktiver machen *Mit der Wohnqualität und der Nähe zu Ottweiler Standortmarketing (auch für „Lokale Wirtschaft“) betreiben *Gemeinsame Angebote VHS mit Landwirten/Reiterhof	Schwächen-Chancen-Strategien: *Barrierefreiheit *Mit der Verbesserung der städtebaulichen Situation das Dorf weiterentwickeln und Leerständen entgegenwirken
Risiken: -Demographische Entwicklung -latente Leerstände	Stärken-Risiken-Strategien: *Mit der Nähe zu Ottweiler junge Familien ansprechen. *landbegeisterte junge Senioren ansprechen	Schwächen-Risiken-Strategien: *Bauplätze im Innenbereich schaffen, ggfalls auch durch Abriss von Leerständen



Lokale Wirtschaft	Stärken	Schwächen
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> +Nutzung erneuerbarer Energien +Leerstandsmanagement +Schnelles Internet +Heimarbeitsplätze +Anstieg des Pflegebedarfs 	<p>Stärken-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Mainzweiler wird Bio-Energiedorf *Landwirtschaft in die örtl. Versorgung einbinden 	<p>Schwächen-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> +Dorfladen ausbauen *Wirtschaftlich selbständiger werden *Bessere Vernetzung in das Umland *Erwerbschancen im Bereich Pflege und Versorgung
<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> -regionale Wirtschaftsentwicklung -angespannte Kommunalfinanzen -Leerstände 	<p>Stärken-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Gastronomie und Landwirtschaft verstärkt in die Dorf-Wirtschaft einbinden *Vorhandene Handwerker und Handel besser vernetzen 	<p>Schwächen-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Dienstleistungsangebot sichern *Lebensmittelversorgung / Dorfladen stabilisieren



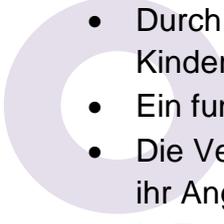
<p>Soziales, Kultur und Bildung</p>	<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> +Gute Vereinsstruktur +Starke Dorfgemeinschaft +Kulturelles Angebot (VHS) 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Fehlendes Krippenangebot -Nachwuchsmangel bei Vereinen -Koordination der Vereine
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> +Kooperation der Vereine im Dorf +Kooperation mit Nachbardörfern 	<p>Stärken-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Durch Interkommunale Kooperationen Bildungs- und Kulturangebote im Ort stärken und ergänzen *Aufbau eines Netzwerks 	<p>Schwächen-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Bildung eines Vereinsrings *Mit Träger über Krippenangebot verhandeln *Durch organisatorische Zusammenarbeit oder Fusionen von Vereinen Nachwuchsmangel ausgleichen
<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schließung des Kindergartens -Demografischer Wandel 	<p>Stärken-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Mehrgenerationenangebote schaffen *Vereine engagieren sich für den integrativen KiGa *Durch lebendige Vereine und gute Kulturarbeit Attraktivität für junge Familien 	<p>Schwächen-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Einrichtung einer Krippe stabilisiert auch KiGa *Kooperation der Vereine mit KiGa und auswärt. Schulen



<p>Techn. Infrastruktur, Umwelt, Verkehr</p>	<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> +Landschaftlich reizvolle Lage +intakte Umwelt +Nähe zu Ottweiler 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> -ÖPNV-Angebot nach Ottweiler -Kein schnelles Internet -Verkehrsbelastung entlang Landesstr.
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> +Breitbandversorgung +Verbesserung der Anbindung nach Ottweiler 	<p>Stärken-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Anbindung nach Ottweiler verbessern *Alternative Mobilitätsformen entwickeln 	<p>Schwächen-Chancen-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *In Eigeninitiative Möglichkeiten zur Breitbandversorgung schaffen *Landesstraße anwohnergerecht umbauen
<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Steigende Kosten für die Ver- und Entsorgung durch Leerstände -Steigende Mobilitätskosten 	<p>Stärken-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Ver- und Entsorgungskosten minimieren- u.U. durch Eigeninitiative und Kooperationen *Mobilität gemeinschaftlich organisieren 	<p>Schwächen-Risiken-Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Kommunikationsmöglichkeiten zur Vermeidung von Verkehren ausbauen *Leerstände besser vermarkten

Leitbild für Mainzweiler-: so wollen wir 2025 leben:

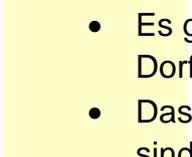
Mainzweiler ist ein Dorf mit einer aktiven Dorfgemeinschaft

- 
- Durch das Engagement der Dorfgemeinschaft gibt es einen integrativen Kindergarten mit Krippenangebot in Mainzweiler
 - Ein funktionierendes Dorfnetzwerk wurde aufgebaut
 - Die Vereine kooperieren in einem Vereinsring und informieren regelmäßig über ihr Angebot
 - In Zusammenarbeit mit den Vereinen, Gastronomie, Landwirtschaft und der VHS bietet Mainzweiler ein attraktives Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebot
 - Es wurden Mehrgenerationenangebote für alle Altersgruppen geschaffen

Mainzweiler wird Bio-Energie-Dorf

- 
- Biomasse, Photovoltaik, Wind, Solarthermie und Geothermie bilden die Grundlage für die Energieversorgung Mainzweilers
 - Die Wertschöpfung aus den erneuerbaren Energien kommt dem Dorf und seinen Bewohnern weitestgehend zu Gute

Mainzweiler deckt den täglichen Bedarf seiner Einwohner

- 
- Es gibt ein breiteres Versorgungsangebot an Lebensmitteln im erweiterten Dorfladen und lokale Produzenten werden eingebunden
 - Das gastronomische Angebot hat sich weiterentwickelt- die Nachbarkommunen sind gerne zu Gast in Mainzweiler
 - Im Bereich Pflege und Versorgung Älterer sind neue Arbeitsplätze entstanden

Mainzweiler bietet eine modere Infrastruktur und ist gut erreichbar

- 
- Der schnelle Zugang ins Internet ist flächendeckend möglich
 - Die Anbindung nach Ottweiler hat sich im ÖPNV deutlich verbessert
 - Der Dorfladen ist zum Dorfzentrum mit vielen Dienstleistungen ausgebaut
 - Ver- und Entsorgung werden wo nötig gemeinschaftlich und lokal organisiert

Mainzweiler ist ein attraktives Dorf zum Leben

- 
- Die Ortsdurchfahrt wurde gestalterisch aufgewertet
 - Das Dorf ist weitestgehend barrierefrei –insbesondere öffentliche Einrichtungen
 - Historische Bausubstanz wird respektiert und saniert
 - Innenentwicklung hat Vorrang gegenüber weiterem Landschaftsverbrauch

6 Dorfwerkstatt

Parallel zur Leitbildentwicklung wurden nach der Analyse der Kommunalen Rahmenbedingungen, der Demografischen Analyse und den Experteninterviews Dorfwerkstätten initiiert.

Mit einer Bürgerversammlung am 07.09.2010 startete ein dreistufiger Prozess. In der ersten Dorfwerkstatt am 28.09.2010 sollten örtliche Bedarfe und Ziele erarbeitet und bewertet werden. Die zweite Dorfwerkstatt diente dazu, aus den wichtigsten Zielen Handlungsstrategien zu entwickeln.

In einer dritten Dorfwerkstatt wurden Einzelprojekte konkretisiert und Projektgruppen personalisiert, die sich mit organisatorischer Unterstützung der Stadtverwaltung um Lösungsvorschläge bemühen.

6.1 Definition von Entwicklungszielen und Bedarfen

Nachfolgend ist die Arbeit der ersten Dorfwerkstatt dokumentiert:

Thema Bildung, Kultur, Soziales



Als Ergebnis des Votings wurden als wichtigste Ziele die Schaffung sozialer Netzwerke, die Erhaltung des Vereinslebens und die Schaffung einer „zentralen Stelle“ im Dorf genannt. Die korrespondiert mit den Ergebnissen der SWOT-Analyse für diesen Themenkreis.

Städtebau und Wohnen



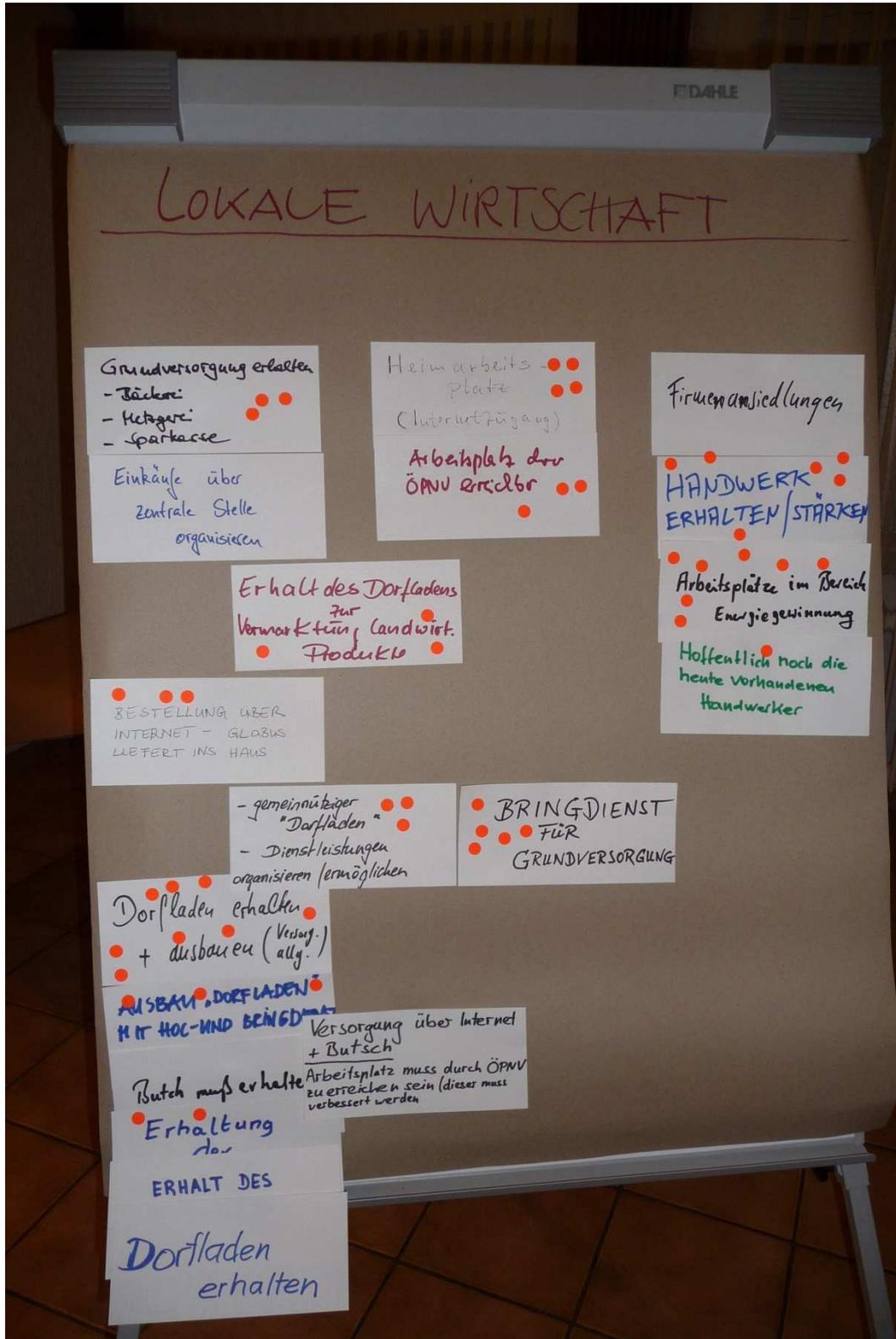
Das Voting brachte als wichtigste Ziele das generationengerechte, selbstbestimmte Wohnen, Barrierefreiheit und das Mehrgenerationenhaus.

Technische Infrastruktur, Umwelt, Verkehr



Als wichtigste Ziele wurden die Nutzung regenerativer Energien, Erhalt der Mobilität und die Erhaltung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur benannt. Beim Thema Mobilität kamen Hinweise auf neue Antriebstechnologien (Hybrid) und Elektromobilität ebenso wie auf den allgemeinen Ausbau des ÖPNV, der in Mainzweiler durch die Situation geprägt wird, dass die NVG (Neunkircher Verkehrsgesellschaft) keine Linienkonzession nach Mainzweiler besitzt und die Verbindung nur über den Umweg Stenweiler nach Ottweiler möglich ist.

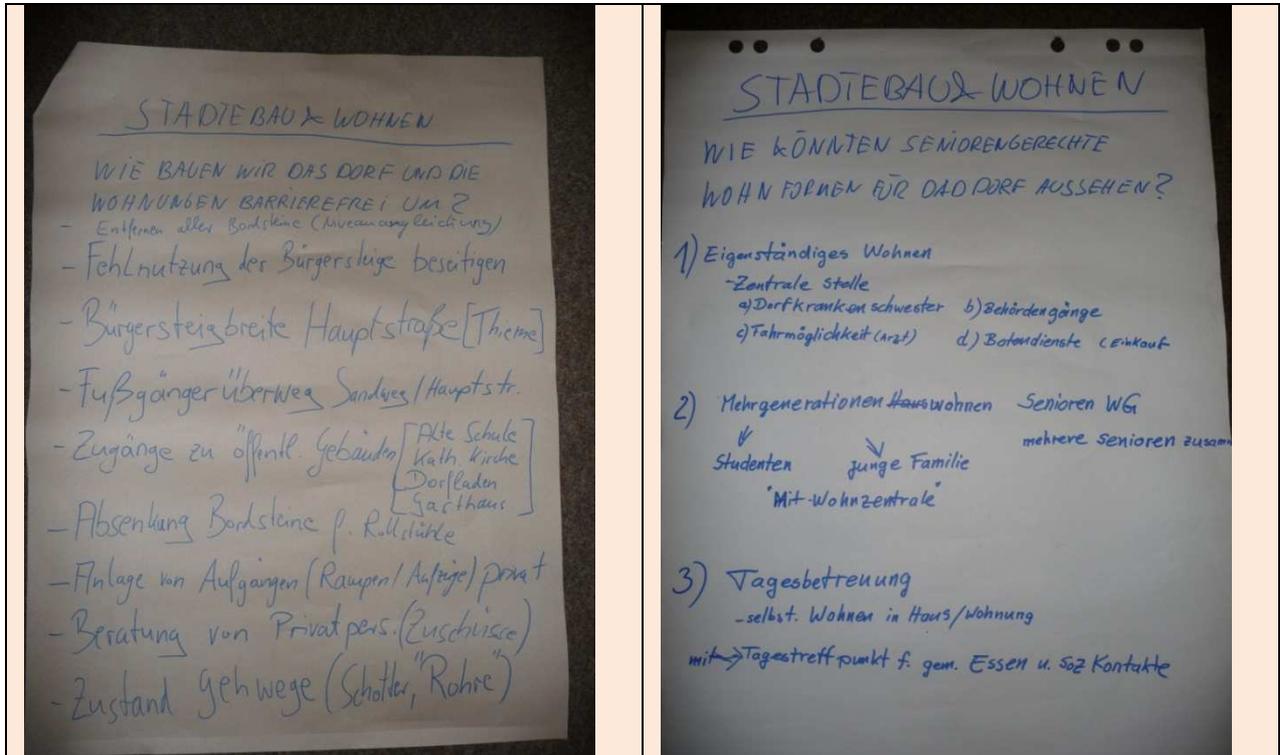
Lokale Wirtschaft



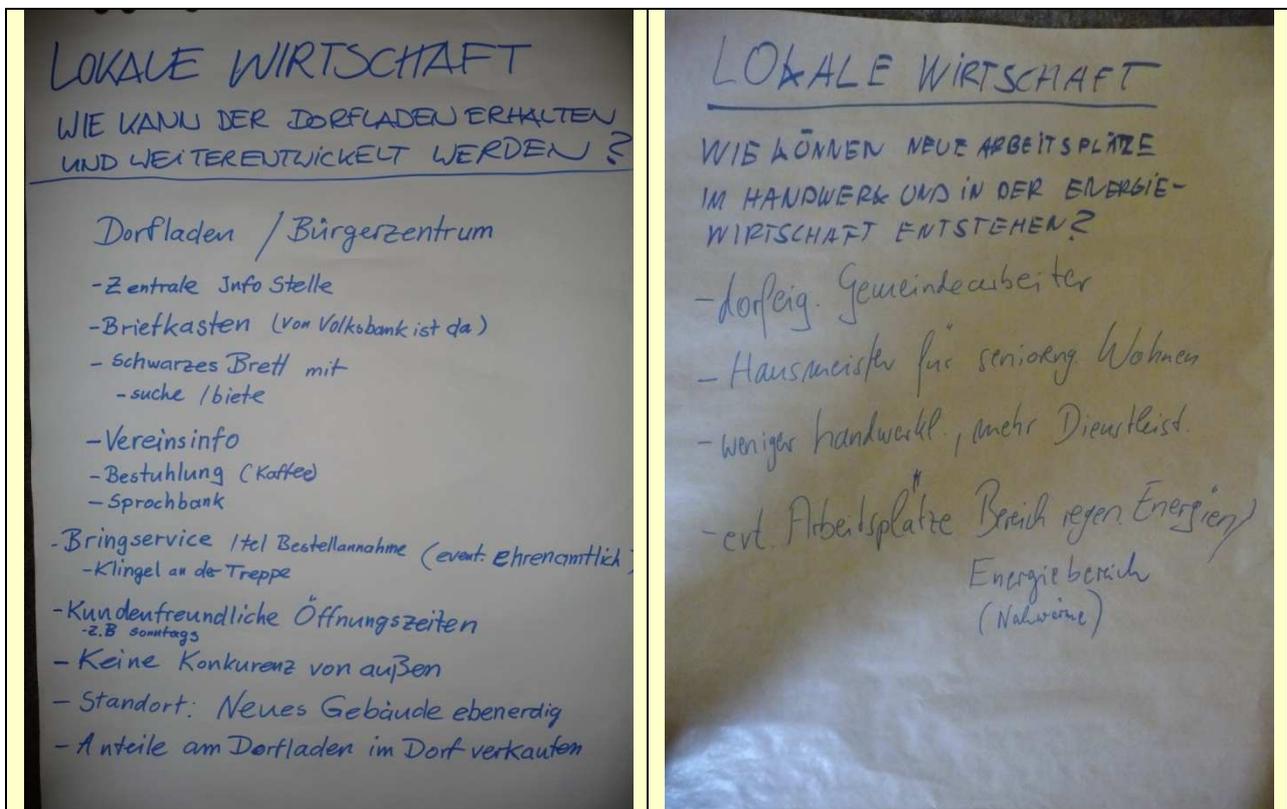
In diesem Themenfeld wurde als vordringliche Ziele der Erhalt des Dorfladens und der Arbeitsplätze im Handwerk sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Energiesektor ausgewählt.

6.2 Entwicklung von Handlungsstrategien

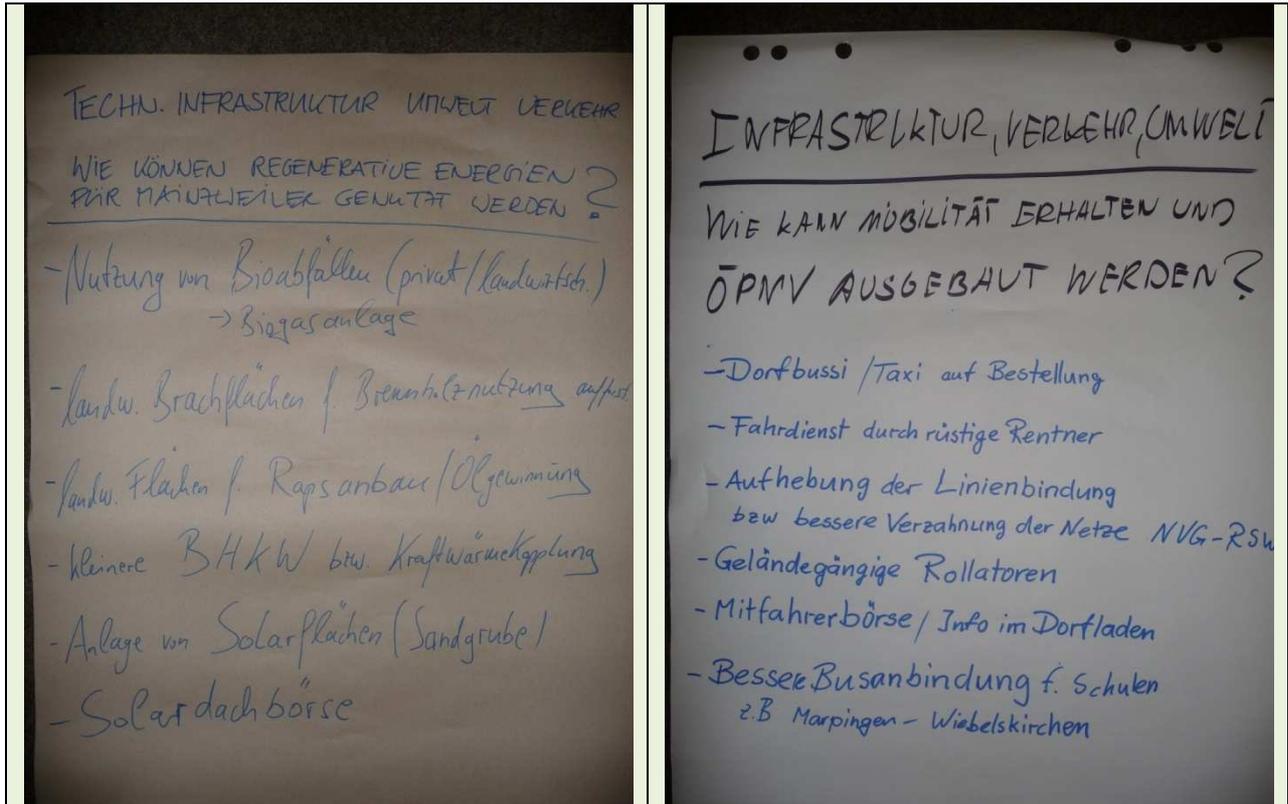
In der 2. Dorfwerkstatt am 08.11.2010 wurden aus den beiden durch Voting ermittelten Oberzielen Handlungsstrategien erarbeitet:



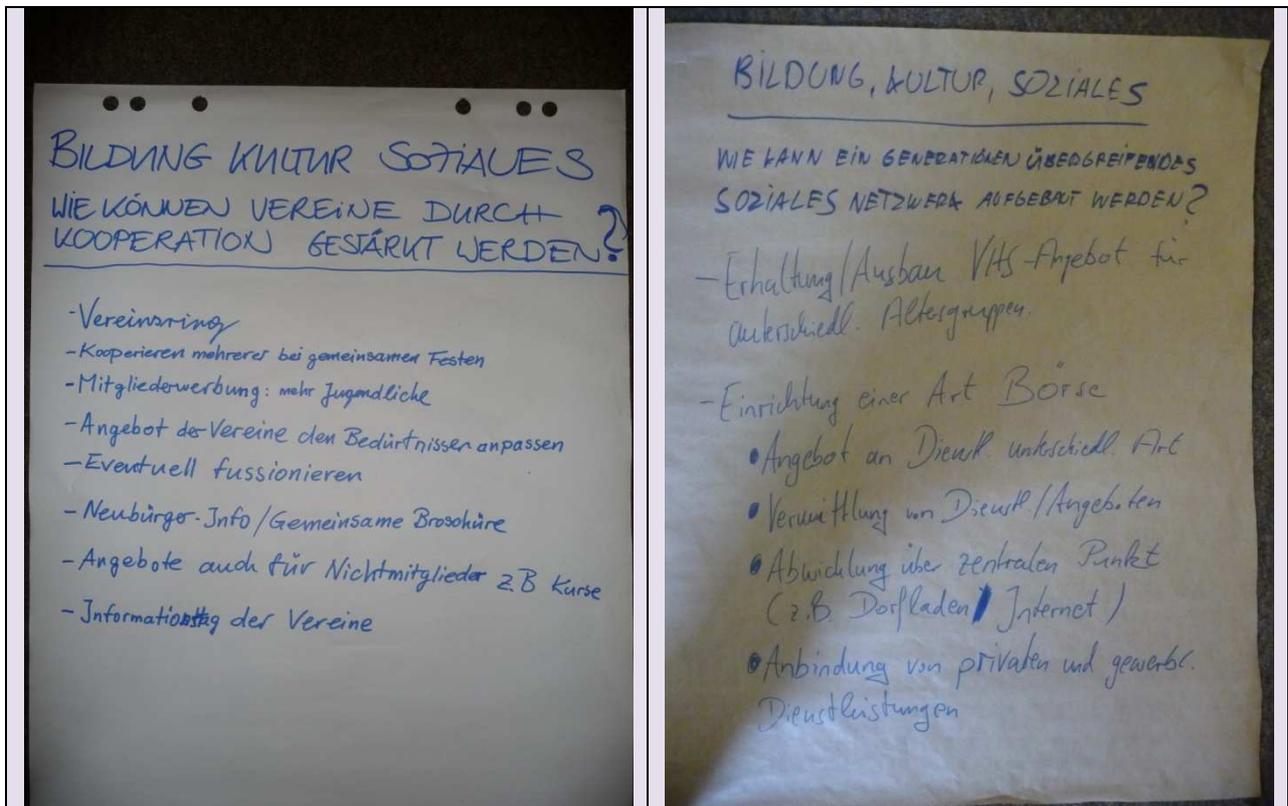
Bereich Städtebau und Wohnen



Bereich Lokale Wirtschaft



Bereich Technische Infrastruktur, Umwelt, Verkehr



Bereich Bildung, Kultur, Soziales

Dabei wurde den in der Werkstatt gebildeten Arbeitsgruppen der Auftrag erteilt, aus den als Fragen formulierten Aufgabenstellungen Handlungstrategien bzw. Maßnahmen zu



entwickeln. Die Moderatoren waren dabei lediglich als Ansprechpartner für fachliche oder methodische Fragen aktiv.

In einer Vorstellungsrunde wurden die Arbeitsergebnisse durch die Gruppen vorgestellt und mit der gesamten Werkstatt diskutiert.

Im Folgenden sind die Ergebnisse verschriftet:

Städtebau und Wohnen

Wie können Seniorengerechte Wohnformen für das Dorf aussehen?

1 Eigenständiges Wohnen:

-Zentrale Stelle

Dorfkrankenschwester / Behördengänge

Fahrmöglichkeit (Arzt) / Botendienste (Einkauf)

2 Mehrgenerationenwohnen Senioren-WG

Studenten/Junge Familien/ mehrere Senioren

„Mitwohnzentrale“

3 Tagesbetreuung

-selbst Wohnen im Haus/Wohnung

Mit Tagestreffpunkt für gemeinsam. Essen und soz. Kontakte

Wie bauen wir das Dorf barrierefrei um?

Entfernen aller Bordsteine (Niveauangleichung)

Fehlnutzung der Bürgersteige beseitigen

Bürgersteigbreite Hauptstraße (Thieme)

Fußgängerüberweg Sandweg/Hauptstr.

Zugänge zu öffentl. Gebäuden

Absenkung Bordsteine

Anlage von Rampen/ Aufzügen

Beratung für Privatpersonen

Zustand Gehwege (Schotter/Rohre)

5

Lokale Wirtschaft

Wie kann der Dorfladen erhalten und weiterentwickelt werden?

Dorfladen-Bürgerzentrum

Zentrale Infostelle

Briefkasten

Schwarzes Brett für Suche/Biete

Vereinsinfos

Bestuhlung/Kaffee

Bank zum Sprooche

Bringservice/ Tel. Bestellannahme

Kundenfreundliche Öffnungszeiten (sonntags)

Keine Konkurrenz von außen

Standort: neues, ebenerdiges Gebäude

Anteile am Dorfladen im Dorf verkaufen

Wie können neue Arbeitsplätze im Handwerk und in der Energiewirtschaft entstehen?

Dorfeigene Gemeindearbeiter

Hausmeister für seniorengerecht. Wohnen

Mehr Dienstleister, weniger Handwerk

Arbeitsplätze im Bereich erneuerbare Energien/ Nahwärme



Technische Infrastruktur, Umwelt, Verkehr

Wie kann Mobilität erhalten und ÖPNV ausgebaut werden?

- Dorfbussi/ Taxi auf Bestellung
- Fahrdienst durch rüstige Rentner
- Aufhebung der Linienbindung
- Verbesserung Verzahnung RSW-NVG
- Geländegängige Rollatoren
- Mitfahrbörse im Dorfladen
- Bessere Busanbindung für Schulen
(Marpingen oder Wiebelskirchen...)

Wie können regenerative Energien für Mainzweiler genutzt werden?

- Nutzung von Bioabfällen für Biogasanlage
- Brennholzanbau auf landwirtsch. Brachflächen
- Anbau von Ölpflanzen
- Kleine Blockheizkraftwerke
- Anlage von Solaranlagen (Sandgrube)
- Solardachbörse

Bildung, Kultur, Soziales

Wie kann ein generationen-übergreifendes soziales Netzwerk aufgebaut werden?

- Erhaltung/ Ausbau VHS-Angebot für alle Altersgruppen
- Einrichtung einer Art Börse:
 - Angebote von unterschiedl. Dienstleistungen
 - Vermittlung von Dienstleistungen/Angeboten
 - Abwicklung über Zentrale/Dorfladen/Internet
 - Anbindung von privaten und gewerbl. Dienstleistungen

Wie können Vereine durch Kooperation gestärkt werden?

- Vereinsring
- Kooperation bei gemeins. Festen
- Mitgliederwerbung- mehr Jugendliche
- Angebot der Vereine den Bedürfnissen anpassen
- Eventuell Fusionieren
- Neubürger-Info/ Gemeinsame Broschüre
- Angebote auch für Nichtmitglieder
- Informationstag der Vereine

6.3 Projektgruppen

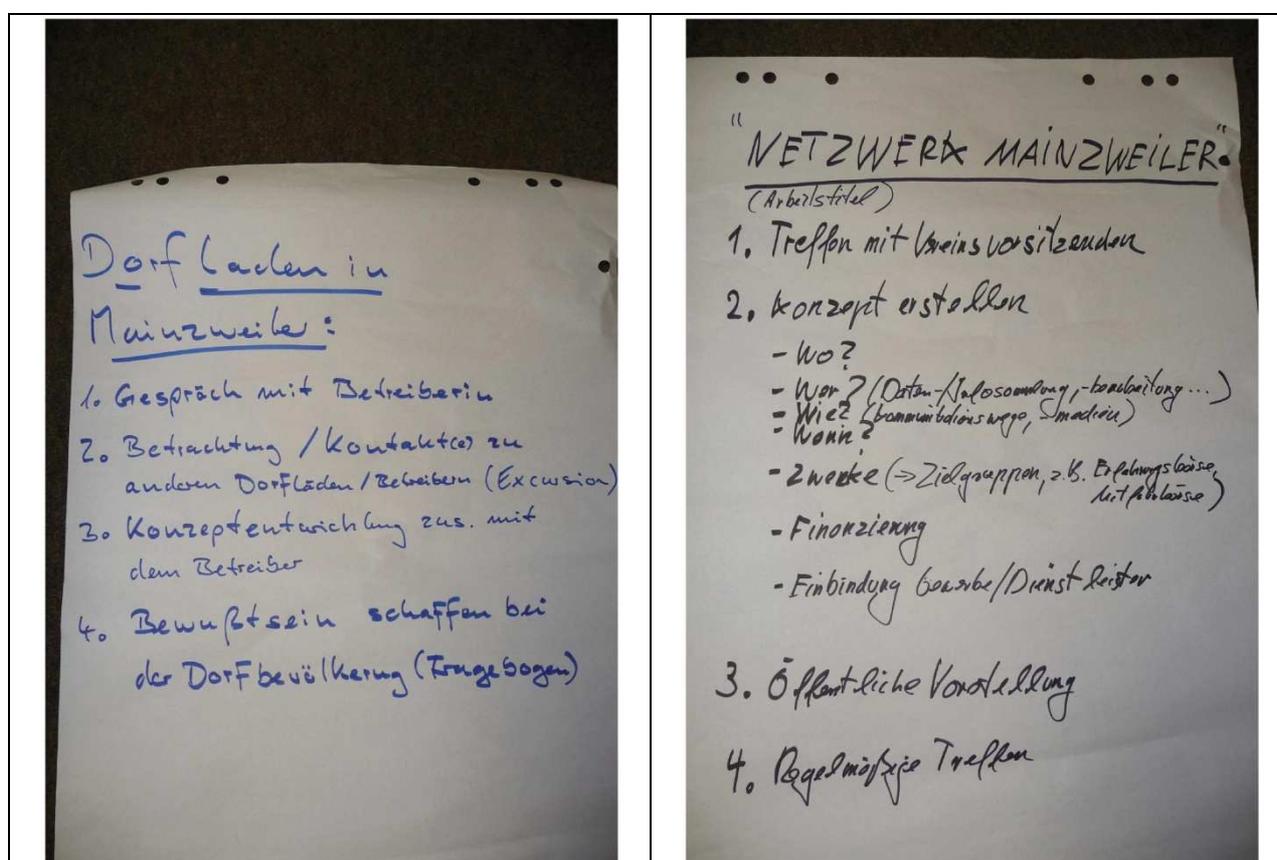
In einer dritten Dorfwerkstatt am 30. März 2011 sollten aus ausgesuchten Handlungsstrategien konkretere Projekte entwickelt und dazugehörige Projektgruppen eingerichtet werden.

Die Projektvorschläge lauteten:

- Generationenübergreifendes soziales Netzwerk unter Einbindung der Vereine

- Mainzweiler-das Dorf der regenerativen Energien
- Seniorengerecht Wohnen und barrierefrei Leben
- Der Dorfladen als Dienstleistungszentrum

Aufgrund der Zahl der Anwesenden beschränkte man sich auf zwei Projektgruppen. Eine befasste sich mit dem Thema Dorfladen, die andere mit dem Projekt Netzwerk. Die Aufgabenstellung an die Gruppen war es diesmal, sich umsetzungsorientiert mit dem Thema zu befassen. Es sollte ermittelt werden, was getan werden muss, um das Projekt voranzubringen. Auch diese Ergebnisse wurden wieder durch die Gruppen vorgestellt und diskutiert. In einer zweiten Runde sollte ein nächster Termin, ein Ansprechpartner aus der Gruppe und der zweite Schritt in der Projektumsetzung benannt werden.



Mittlerweile hat, logistisch unterstützt durch die Stadtverwaltung Ottweiler, bereits ein weiteres Treffen stattgefunden.

Bereits während der Werkstatt wurde angeregt, bei der Agentur Ländlicher Raum nach Best-Practice- Beispielen zu forschen und solche Projekte auch vor Ort anzuschauen um Erfahrungen zu sammeln.

Obwohl sich an diesem Abend keine Projektgruppe zum Thema regenerative Energien gebildet hat, wird der Themenkreis weiterbearbeitet, unterstützt durch das Projekt „Klimaschutzinitiative Ottweiler“. Hier bietet sich die Gelegenheit das Lokale Thema in den gesamtstädtischen Kontext zu stellen und weiter voran zu treiben.



7 Räumliches Entwicklungskonzept

7.1 Städtebau und Wohnen

7.1.1 Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden

Im historischen Ortskern von Mainzweiler finden sich noch zahlreiche Zeugnisse vorindustrieller bäuerlicher Kultur und der folgenden Bergarbeiter-Bauern-Tradition.

Wie einige gute Beispiele zeigen, lohnt sich der behutsame Umgang mit diesen Häusern. Die sachgerechte Sanierung der Fassade und des Daches kann dem Dorf einen Teil seines typischen Gepräges wieder zurück geben.

Eigentümer werden nicht alleingelassen. Für die energetische Sanierung (auch unter Denkmalsgesichtspunkten) gibt es Beratung und Förderung- bei Denkmälern auch steuerlicher Art. Ansonsten wird die Dorfentwicklung im Saarland mit unterschiedlichen Programmen gefördert, die zum Teil auch für solche Maßnahmen genutzt werden können.

Durch einen vor Ort zu organisierenden Erfahrungsaustausch können sich Selbstermacher und Experten beraten, um Techniken und Materialien sinnvoll und richtig einzusetzen.

7.1.2 Barrierefreier Ortskern

Ein wichtiger Aspekt bei der Gestaltung des Ortskerns ist die Barrierefreiheit. Sie ist nicht nur im Straßenraum sukzessive herzustellen, auch die öffentlichen Gebäude und nach Möglichkeit die privaten sollten diesen Standard erfüllen.

Dazu könnte durch die Dorfwerkstatt ein Kataster erstellt und gemeinsam mit den Gremien Handlungsprioritäten für ein mehr jähriges Programm aufgestellt werden- im günstigsten Falle in Verbindung mit einer ohnehin geplanten Baumaßnahme.

Für private Haushalte könnte einer Vor-Ortberatung initiiert werden. Sowohl der Landkreis als auch karitative Einrichtungen bieten diesen Service an. Nicht zuletzt erhalten Private für entsprechende Maßnahmen am Haus derzeit zinsvergünstigte Kredite.

7.1.3 Mehrgenerationen-Wohnen

Die Anforderungen an das Wohnen in Mainzweiler werden vielfältiger und bei vielen Menschen besteht der Wunsch, möglichst lange im vertrauten Umfeld zu leben.

Dem muss durch ein erweitertes Angebot an Wohnformen Rechnung getragen werden. Möglichst im Ortskern sollte versucht werden, ein breites Angebot an neuen Wohnformen für Jung und Alt zu entwickeln. Die Bandbreite kann dabei von Betreutem Wohnen über Mehrgenerationen-Wohn-Konzepte bis hin zu klassischer Betreuung reichen. Wichtig ist die räumliche Anbindung an die Angebote des Ortskerns wie Dorfladen, Dorfplatz, Vereine.

Organisiert werden kann ein solches Projekt durch die Dorfgemeinschaft mit einem erfahrenen Investor oder durch die Gemeinschaft selbst und genossenschaftlich strukturiert.



7.2 Lokale Wirtschaft

7.2.1 Der Dorfladen- das „Center“ von Mainzweiler

Der Erhalt des Dorfladens und die Sicherung und Erweiterung seines Angebots an Waren und Dienstleistungen ist für Mainzweiler sehr wichtig.

Ob der Dorfladen an der derzeitigen Stelle verbleibt oder im Ortskern ein attraktiverer Platz gefunden wird ist noch zu prüfen. Auf jeden Fall soll das Warenangebot erweitert werden und auf die Bedürfnisse der Dorfbewohner zugeschnitten sein. Waren lokaler Produzenten runden das Angebot ab und sprechen auch Kunden von außerhalb an. Um diese Artikel des täglichen Bedarfs herum sind noch viele Zusatzleistungen denkbar- Bankdienstleistungen, Post, Frisör, Arzt, Bürgerbüro, Bürgerbörse,...

Als Ziel wird die Schaffung eines wirtschaftlich zu betreibenden zentralen Ortes für Mainzweiler angestrebt.

7.2.2 Arbeitsplätze in Handwerk und Energieversorgung

Durch neue Angebote im Dorf können neue Arbeitsplätze entstehen. Das Mehrgenerationenprojekt braucht professionelle Begleitung, der Einstieg in die regenerative Energie-Wirtschaft hilft Stellen in Land- und Forstwirtschaft zu sichern oder sogar neu zu schaffen-zum einen beim Anbau von Energiepflanzen auf Brachen zum Andern in der Bewirtschaftung dörflicher Forstflächen.

Wird die Energieerzeugung gemeinschaftlich organisiert, kann ein Teil der Wertschöpfung durch Gewinne und Arbeitsplätze im Dorf gehalten werden.

Das Handwerk profitiert davon ebenso.

7.2.3 Tourismus und Landwirtschaft

Mainzweiler kann mit seiner landschaftlich schönen Lage und den vorhandenen Highlights wie Reiterhof Sandhof und Restaurant „Linde“ auch für Wander-, Tages- oder sogar Wochenendtouristen attraktiv sein, denn der Verdichtungsraum Saar ist nur wenige Kilometer entfernt.

Dazu müsste das Angebot aber erweitert werden. Am Wochenende müssten im Dorf zuverlässig weitere Einkehrmöglichkeiten z.B. bei Vereinen bestehen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Fam. Rose sollten mit ihrem Angebot eingebaut werden, nicht zuletzt wegen der schönen Lage der Höfe hoch über Mainzweiler.

7.3 Technische Infrastruktur, Umwelt, Verkehr

7.3.1 Mobilität für Mainzweiler sichern

Der Ausbau eines leistungsfähigen ÖPNV sollte sich insbesondere an den festgestellten Bedürfnissen der Einwohner ausrichten. Hier spielt insbesondere die durch Konzessionsgrenzen fehlende Direktverbindung nach Ottweiler eine Rolle.

Daneben bietet sich Mainzweiler wegen der geringen Entfernung zum Ortszentrum Ottweilers und des hohen Freizeitwertes als Stützpunkt des E-Velo-Konzepts an. Dies könnte der Einstieg in alternative Mobilitätsformen werden.- versorgt durch lokal erzeugte Energie. Zur Mobilität gehört allerdings inzwischen auch die Datenmobilität-



hier muss für Mainzweiler eine sinnvolle und leistungsfähige Lösung gefunden werden. Jedoch sind nicht nur virtuelle Wege wichtig- auch die ganz realen Straßen und Wege müssen so ausgebaut sein dass Sie von allen Nutzern –Bus, Auto, Zweirad, Fußgänger- barrierefrei nutzbar sind.

7.3.2 Regenerative Energien für Mainzweiler

Der Aufbau einer Versorgung mit regenerativer Energie kann für Mainzweiler viele Aspekte haben. Für Wind-und Solarenergie gibt es aus Sicht der Verfasser interessante Flächen. Eine lokale Brennholzwirtschaft könnte langfristig ebenfalls aufgebaut werden. Für sonstige Bioenergie sind Insellösungen im Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe vorstellbar oder die Stoffproduktion für eine regionale Anlage. Sollte an eine dorfinterne Lösung gedacht wird, bietet sich eine BHKW-Lösung an, allerdings muss zu Wirtschaftlichkeit auch ein kontinuierlicher Wärme oder Kältebedarf bestehen.

7.3.3 Zukunft der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur

In schrumpfenden Dörfern wird es notwendiger Weise im Laufe der Zeit zu Straßenzügen kommen, die in Bezug auf das Gebührenaufkommen im Verhältnis zu den Unterhaltskosten der Ver- und Entsorgungsanlagen unwirtschaftlich sind.

Hier ist die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren zu beobachten und rechtzeitig mit Bewohnern und Ver- bzw. Entsorgern gegenzusteuern.

Patentlösung gibt es gerade für Dörfer nicht, während diese Fälle insbesondere in den Städten bereits intensiv untersucht wurden. Doch die Ergebnisse des städtischen Raums sind nicht eins zu eins auf das Dorf zu übertragen.

Verwaltung, Kommunalpolitik und Ver- und Entsorger sind hier aufgerufen, rechtzeitig zu handeln.

7.4 Bildung, Kultur, Soziales

7.4.1 Soziales Netzwerk Mainzweiler

Die Lebensfähigkeit des Dorfes steht und fällt mit seiner Dorfgemeinschaft. Die Vernetzung der Bewohner untereinander und das sich daraus ergebende soziale Gefüge sind der gesellschaftliche Kitt des Dorfes, ein Kitt, der durch den gesellschaftlichen Wandel der vergangenen Jahrzehnte brüchig geworden ist.

Der Aufbau eines neuen sozialen Netzwerkes und dessen Erhalt ist daher für ein lebenswertes Dorf unabdingbar. Kommunikation stellt dabei den Schlüssel dar. Kommunikation kann verbal, nonverbal, über Medien wie Zeitung, Flugblätter, Aushänge oder Internet erfolgen. Das aufzubauende soziale Netzwerk soll teilweise Ersatz bieten für die sich auch auf dem Dorf wandelnden Sozialstrukturen.

7.4.2 Kooperationen von Vereinen und Institutionen

Mainzweiler hat noch ein lebendiges Vereinsleben. Das soll auch so bleiben. Ein Vereinsring könnte helfen, die Aktivitäten zu koordinieren. Auch sollten die Nicht-Mitglieder über die Angebote der Vereine Mainzweilers informiert werden. Dies kann durch regelmäßige lokale Veröffentlichungen aber auch durch eine Neubürgerbroschüre



geschehen. Durch direkte Ansprache sollen Jugendliche und Mitglieder gewonnen werden.

Es ist vorstellbar, die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Vereinen auch über die reine Kooperation hinaus zu stärken.

7.4.3 Ein Ort zum Treffen für Mainzweiler

Virtuelle Kommunikation allein reicht nicht aus. Menschen als soziale Wesen müssen auch Plätze zum direkten Austausch haben.

Ein solcher Platz soll in Mainzweiler entstehen. Er braucht eine gewisse Aufenthaltsqualität. Er braucht einen festen Ort. Er benötigt in seinem Umfeld ein gut strukturiertes Angebot an Einrichtungen, Dienstleistungen oder Freizeitmöglichkeiten, die die Menschen veranlassen diesen Platz aufzusuchen.

In der Vorstellung der Mainzweiler Bürger könnte ein ausgebauter Dorfladen wie unter 7.2.1 beschrieben ein solcher Platz sein.

8 Monitoring

Die Begleitung des Dorfentwicklungsprozesses ist ebenso eine Folgeaufgabe wie das Controlling durch die Verwaltung bzw. kommunalen Gremien.

Dazu wird folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:

8.1 Begleitung und Dokumentation

Der weitere Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses wird durch eine durch die Stadtverwaltung zu benennende Person begleitet. Diese Person dient als Ansprechpartner für Fragen der Dorfentwicklung.

Sie dokumentiert den Entwicklungsprozess in seinem Verlauf

8.2 Controlling

Das Controlling des Prozesses basiert auf der Dokumentation. Die Zielerreichung und Zielabweichung kann dadurch ermittelt werden.

Die Gremien der Kommune sind darüber zu informieren und die Dorfgemeinschaft kann ihr Vorgehen korrigieren oder Ziele an geänderte Rahmenbedingungen begründet anpassen. Idealerweise würde dieses Vorgehen durch eine Dorfwerkstatt unterstützt.

8.3 Zielerreichung

Erreichte Ziele (auch Teilziele) sind zu dokumentieren und zu kommunizieren. Dies ist wichtig, um über den Stand des Entwicklungsprozesses zu informieren. Zielerreichung ist immer Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.



Anlagen Karten

Best Practice -Interessante Internet-Links

-zum Thema Dorfladen:

<http://www.dorv.de>

<http://dorfladen-netzwerk.de>

<http://www.unsere-dorflaeden.de>

<http://www.markttreff-sh.de>

<http://www.die-nahversorger.de>

-zum Thema Mobilität:

<http://www.pendlerservice.de>

<http://www.pro-buergerbus-nrw.de>

<http://www.buergerbus-rlp.de>

zum Thema Mehrgenerationen-Wohnen

<http://www.mehrgenerationenhaeuser.de>

<http://www.fgwa.de/>

<http://www.wohnprojekte-portal.de>

<http://www.wohnbund-beratung-nrw.de>

Stand Oktober 2011